26. Jahrgang. Dienstag, 15. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 14574. 1884.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. April. [Privattelegramm.] **Nach einer Mittheilung des militärischen Correspondenten der „Köln. Ztg.“ wird als künftiger Gouverneur von Metz und Nachfolger des Grafen v. Schwerin vielfach der Commandeur der zweiten Division, General v. Conrady in Danzig, genannt.**

(W. T.) **Breslau, 15. April. Die „Schlesische Volkszeitung“ will wissen, daß Cardinal Ledochowski auf das Erzbisthum Posen-Gnesen verzichtet und der Papst die Resignation angenommen habe.**

Neustadt, 15. April. Der Parteitag der süddeutschen und südwestdeutschen Nationalliberalen trat gestern einstimmig der Heidelberger Erklärung bei und empfahl den Landesparteien, der Organisation der nationalliberalen Partei des Reichs sich anzuschließen.

Cahors, 15. April. Gestern bei der Enthüllung der Statue Gambettas hielt der Ministerpräsident Jules Ferry eine Gedächtnißrede auf Gambetta. Der Kriegsminister General Campenon brachte die Huldigung der Armee dar. Die Liebe zu Frankreich habe Gambetta zu guter Stunde gelehrt, daß die Nation nur unter der Bedingung in der Welt mitzähle, wenn sie jederzeit bereit sei, die Rechte anderer zu respectiren, aber auch das Blutvergießen für die Vertheidigung der Heimath ehre.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Metz, 14. April. Der Gouverneur von Metz, General v. Schwerin, ist gestern Abend 9¼ Uhr gestorben.

London, 14. April. Nach hier eingegangener Meldung aus Loando vom 17. März ist der Afrikareisende Dr. Pogge gestorben.

Paris, 14. April. Der Ministerpräsident Ferry, der Kriegsminister Campenon und andere hervorragende Personen sind gestern Abend in Cahors eingetroffen und von der Bevölkerung mit Beifall begrüßt worden. Heute findet die Enthüllung des Standbildes Gambettas statt, wobei der Ministerpräsident Ferry die Rede halten wird.

Cahors, 14. April. Der Ministerpräsident Ferry und die übrigen mit demselben eingetroffenen Mitglieder des Cabinets empfingen heute die Spitzen der Behörden. Der Bischof, umgeben von der Geistlichkeit, betonte den Vertretern der Regierung gegenüber seine Ergebenheit für die letztere und hob hervor, die ihm unterstellte Geistlichkeit gehöre der republikanischen Partei an. Ferry dankte und sprach den Wunsch aus, das Concordat, das Band, welches die Kirche mit dem Staate verbinde, aufrecht zu erhalten.

Neapel, 14. April. Gestern Abend feuerte ein Soldat in der Trunkenheit in Folge eines Wortwechsels mit Kameraden in der Kaserne eine Anzahl Gewehrschüsse ab, durch welche fünf Soldaten getödtet und drei schwer verletzt wurden. Außerdem zogen sich zwei Soldaten Verletzungen bei ihrer Flucht aus dem Fenster zu.

Petersburg, 14. April. Die geographische Gesellschaft hat gestern via Kiachta folgendes Telegramm vom Forschungsreisenden Prschewalsky aus Alaschan vom 20. Januar erhalten: die Wüste Gobi ist glücklich passirt; im nördlichen Theile derselben überstieg die Kälte den Quecksilber-Gefrierpunkt. Wir sind alle gesund und gedenken morgen nach Kukunor aufzubrechen.

Belgrad, 14. April. Die gestrige Gedächtnißfeier der Befreiung Serbiens durch Milosch Obrenovics verlief programmmäßig; der König und die Königin empfingen die Hohenwürdenträger, später fand eine Parade über die Truppen statt. Abends war die Stadt glänzend erleuchtet.

Newyork, 13. April. Der Werth der Ausfuhr an Brodstoffen im Monat März d. J. betrug 10½ Millionen Dollars, über 7 Millionen weniger als im Monat März des vorigen Jahres. — Der Werth der Waareneinfuhr in letzter Woche stellt sich auf 7¾ Millionen Dollars, hiervon kommen 2¹/₁₂ Millionen auf Manufacturwaaren.

Politische Uebersicht.

Danzig, 15. April.

Ein in Berliner politischen Kreisen verbreitetes Gerücht, daß der **Bundesrath** vor einigen Tagen eine vertrauliche Sitzung abgehalten habe, würde, falls es sich bestätigen sollte, zu weitgehenden Combinationen Anlaß geben. Man erinnert sich der lebhaften Klage der sächsischen Regierung darüber, daß die von ihr ausgegangene Anregung bezüglich der Frage eines verantwortlichen Reichsministeriums der Presse nicht verborgen geblieben sei. Dieses Mal aber wäre absolute Discretion beobachtet worden, was nicht verfehlen würde, großes Aufsehen zu erregen. Der Reichskanzler hat früher einmal den Umstand, daß die Verhandlungen des Bundesraths dem Reichstag nicht mitgetheilt werden könnten, damit erklärt, der Bundesrath nehme im Reiche die Stellung des Staatsministeriums in Preußen ein. Bei der Berathung des Antrags Barth dagegen erklärte der Reichskanzler, der Bundesrath sei ein mit dem Reichstage gleichberechtigter gesetzgebender Körper. Ist das richtig, so läge zu heimlichen Verhandlungen im Bundesrath kein Anlaß vor.

Unser △-Berichterstatter schreibt uns aus Berlin: „Der **nationalliberale Parteitag** soll in den ersten Tagen des Mai in Berlin stattfinden. Die gleichzeitige Anwesung des Landtages und des Reichstages um diese Zeit führt ohnehin zur Anwesenheit zahlreicher und nambafter Mitglieder der Partei in Berlin. Wie es heißt, würden auch v. Bennigsen und Miquel hier erscheinen. Man sieht interessanten Verhandlungen entgegen. In den hiesigen nationalliberalen Kreisen ist man in keiner Weise gewillt, nach dem Wunsche der „Kreuzzeitung“ und anderer conservativer Blätter bei den Wahlen mit den Conservativen zusammenzugehen. Die Wahltaktik würde vielmehr unverändert dieselbe bleiben, wie bisher, d. h. die Nationalliberalen werden überall da, wo sie eigene Candidaten nicht aufstellen oder durchzubringen vermögen, gegen Conservative und Socialdemokraten für die Candidaten der liberalen Partei stimmen.“

Wie unser Berichterstatter selber andeutet, giebt er die Anschauungen der in Berlin wohnenden nationalliberalen Parteimitglieder wieder, und dies dürfte auch den Ansichten der Nationalliberalen der alten preußischen Provinzen entsprechen. Die Hintermänner von solchen Blättern freilich, wie die „Köln. Z.“, die Herren Marquardsen und v. Eynern ꝛc. dürften damit nicht einverstanden sein und es wird sich dann fragen, auf welcher Seite sich die Mehrzahl der Stimmen befindet.

Auch conservative Blätter lassen jetzt deutlich erkennen, daß man in diesen Kreisen es als eine Enttäuschung empfinden würde, wenn die Regierungsvorlage wegen **Verlängerung des Socialistengesetzes** im Reichstag eine Mehrheit finden sollte. In der Regel werden den gesetzgebenden Körperschaften Vorlagen gemacht, damit dieselben angenommen werden; im vorliegenden Falle aber würde man es als einen Erfolg ansehen, wenn dieser Reichstag das Socialistengesetz ablehnte, in der Hoffnung, daß dann die Frage der Verlängerung des Gesetzes die Neuwahlen im Sinne der Regierungspolitik beeinflussen würde. In diesem Sinne schreibt die „Schles. Ztg.“:

„So wenig wünschenswerth es nun auch erscheinen mag, daß der Frühling und ein Theil des Sommers von einer Wahlagitation ausgefüllt werde, bei der die Socialdemokratie im Vordergrunde stehen würde, so wenig darf andererseits verkannt werden, daß ein neuer eindringlicher Appell unseres verehrten Kaisers an die Gesammtheit der deutschen Nation wie ein reinigendes Gewitter wirken könnte. . . . Sollte es wider Erwarten nicht zur Auflösung des Reichstags kommen, sollten sich die schon seit Monaten drohenden Gewitterwolken zerstreuen, dann können wir nur von der Zeit eine Reinigung der dumpfen Atmosphäre erhoffen.“

Hier ist mit aller Deutlichkeit zugestanden, daß die dumpfe Atmospäre nicht von der Opposition gegen die Verlängerung des Socialistengesetzes, sondern vielleicht von dem Widerstand des Reichstags gegen anderweitige Absichten der Regierung, von denen man annimmt, daß sie einem unter der Parole der Schutzmaßregeln gegen die Socialdemokraten gewählten Reichstage gegenüber leichter durchzusetzen sein würden, wie das im Jahre 1879 mit der Zolltarifreform der Fall war. In dem Zusammenhange dieser Gedanken ist es völlig verständlich, wenn die Erklärung der „Provinzial-Correspondenz“, die Regierung werde sich auf keinerlei Compromisse einlassen, das Gesetz müsse entweder abgelehnt oder unverändert angenommen werden, mit besonderer Befriedigung registrirt wird. Man fürchtet offenbar, daß nach einer Verlängerung des Gesetzes auf nur ein Jahr anstatt auf zwei die Frage der weiteren Verlängerung des Gesetzes im nächsten Jahre bei den ohnehin unvermeidlichen Neuwahlen nicht die dominirende Rolle spielen würde.

Die **süddeutschen Nationalliberalen** haben gestern in Neustadt in der Pfalz einen Parteitag abgehalten. Nähere Berichte über denselben liegen zur Zeit noch nicht vor, nur die in dem obigen Telegramm aus Neustadt enthaltene kurze Notiz, daß das Ergebniß eine Anschlußerklärung an das Heidelberger Programm gewesen ist. Das war vorauszusehen, denn dieses Programm war von vornherein dem Parteitage zu Grunde gelegt worden. Das Heidelberger Programm scheint immer mehr der Ausgangspunkt einer Krisis innerhalb der nationalliberalen Partei werden zu sollen und sicherlich wird es auf dem noch in Aussicht stehenden nationalliberalen Parteitagen eine wichtige, vielleicht die entscheidende Rolle spielen. Wir werden Gelegenheit nehmen, dieses nachträglich zu einer solchen Bedeutung gelangte Programm noch des näheren zu erörtern.

Der mit vielem Pomp in Scene gesetzte **rheinische Katholikentag** — wie erinnerlich sein wird, wurde die „Köln. Volkszeitung“, welche den Aufruf zu demselben erhielt, wegen der darin enthaltenen Verächtlichmachung der Obrigkeit confiscirt — hat gestern unter Betheiligung von 4000 Personen im Gürzenich zu Köln stattgefunden. Den Vorsitz führte Frhr. v. Loe. Ob sonst noch hervorragende Abgeordnete wie Windthorst und Schorlemer anwesend waren, ist nicht berichtet. Einem Telegramm des Wolff'schen Bureau zufolge wurden nach dreistündigen Verhandlungen einstimmig folgende vier Resolutionen beschlossen:

Erstens erkennt die Versammlung den von ihr getrennt lebenden Erzbischof Melchers als ihren rechtmäßigen Oberhirten an und bleibt ihm treu und ergeben. Zweitens erneuert die Versammlung den Protest gegen den Culturkampf, verlangt die Zurückberufung der Erzbischöfe von Köln, sowie von Posen und Gnesen und weist auf die verwaisten Seelsorgerstellen und das stetige Anwachsen der gesperrten Gehälter hin. Drittens fordert die Versammlung auf, so lange im heiligen Kampfe für die Freiheit der Kirche auszuharren, bis wieder erfüllt sei, was ein feierliches Königswort bei der Besitzergreifung der Rheinlande verhieß. Viertens spricht die Versammlung den Mitgliedern der Centrumsfraction des Reichs- und Landtages für ihren bisherigen unerschütterlichen Muth ihren wärmsten Dank und freudige Anerkennung aus.

Der Landung des Flibustiergenerals Aguerro auf **Cuba** war besonders in amerikanischen Blättern eine übertriebene Wichtigkeit beigelegt und sie war als der Beginn einer neuen Insurrection auf der Insel gegen die Spanier ausgelegt worden. Diese Nachrichten werden in spanischen Regierungskreisen für unbegründet erklärt. Der Generalgouverneur von Cuba telegraphirte am Sonnabend nach Madrid, daß die Bande Aguerros, die aus 15 Mann bestehe, nach den Dschungeln geflohen und daß ihr die Gendarmerie auf den Fersen sei. Der Generalgouverneur habe keinen Anlaß gehabt, außergewöhnliche Maßregeln zu ergreifen. Auf Cuba herrsche Ruhe. Nach weiteren Meldungen wird die Verfolgung der Bande Aguerros noch fortgesetzt, und man hofft, sich ihrer in kürzester Frist bemächtigen zu können. Eine andere Bande von 42 Mann unter der Führung eines gewissen Duranas ist gänzlich aufgehoben worden. Bei einem Zusammenstoß derselben mit den Truppen wurden der Führer und 38 Mann der Bande getödtet und die 3 übrigen gefangen.

Nach einem Telegramm des Reuter'schen Bureaus aus Cairo hat die englische Regierung den Mächten Vorschläge zur Lösung der finanziellen Schwierigkeiten **Aegyptens** gemacht. In denselben werde auch die Entlassung der ägyptischen Armee des Generals Wood proponirt. — Damit hätte denn endlich England sich zu dem offiziellen Bekenntniß bequemt, daß es nicht im Stande ist, allein der fortwährend wachsenden Mißstände in dem Nillande Herr zu werden und Frankreich, welches schon lange scheelen Auges auf das Treiben der Engländer in Aegypten sah, wird nun nicht verfehlen, die Hebel in Bewegung zu setzen, um den früheren Einfluß wiederzugewinnen.

In den **Aufstandsgebieten des Sudan** sieht es, wie immer, trostlos aus. Schon coursiren häufig Gerüchte, Khartum sei von den Rebellen genommen. Allerdings sind dieselben bisher ohne Bestätigung geblieben, sie zeigen aber, für wie kritisch Gordons Lage in Aegypten gilt, nachdem ihm jede Aussicht, durch ägyptische Truppen errettet zu werden, genommen ist. Und schon schwebt auch Berber in größter Gefahr. Dem „Observer“ wird aus Cairo vom Sonntag gemeldet, daß nach dort eingelaufenen Berichten die Verbindungen von Berber zu Lande und zu Wasser unterbrochen seien. Die Rebellen hätten bedeutenden Zuzug erhalten und machten Einfälle in die Stadtumgebung. Der Gouverneur rufe die Hilfe englischer Truppen an, eine Hilfe die hierher ebensowenig kommen wird als nach Khartum.

Die Stadt Hunghoa in **Tongking**, gegen welche am 8. April der Vormarsch begonnen wurde, ist schon am Sonnabend, wenn kein unerwartetes Hinderniß dazwischen getreten ist, in die Hände der Franzosen gefallen. Die Eroberung dieses Platzes vollzog sich ebenso wie diejenige von Sontay und

---

Stadt-Theater.

✱ Frau Franziska Ellmenreich hat uns nach mehrjähriger Pause wieder durch ihren Besuch erfreut. Die Künstlerin hat sich bei ihren früheren Gastspielen eine so allgemeine Werthschätzung erworben, daß ihr Wiedererscheinen die lebhafteste Theilnahme erregen mußte, die sich denn auch gestern Abend deutlich kundgab. Frau Ellmenreich steht als graziöse Darstellerin auf dem Gebiet des Lustspiels ebenso hoch, wie als idealistische Vertreterin des dramatischen Faches. Gestern spielte sie nun die „Fedora“, und es war von ganz besonderem Interesse zu sehen, wie sie sich mit den Ansprüchen dieser überrealistischen Partie auseinandersetzte. Wir haben die Rolle hier mehrmals in guter Darstellung, zuletzt noch bei dem Gastspiel des Frl. Frank gesehen, und doch fesselte die Darstellung der Fr. Ellmenreich die Theilnahme des Publikums von Scene zu Scene steigend. Wir haben uns über das wenig Ansprechende des Stückes, wie der Titelrolle insbesondere bei den früheren Besprechungen geäußert. Gestern gelang es aber dem Gaste, die volle Sympathie der Zuschauer für den wenig sympathischen Charakter Fedoras zu gewinnen. Zum Theil ist das der wunderbaren Anmuth zuzuschreiben, die das Wesen dieser Darstellerin umgiebt und die sich in jeder Miene, jeder Bewegung und nicht am mindesten in dem schönen Wohllaut ihrer Stimme offenbart. Diese natürliche Grazie gestattet es Fr. Ellmenreich auch, sich dem Realismus in der Darstellung der Leidenschaften hinzugeben, ohne die Grenze des Schönen zu überschreiten. Zum anderen und wichtigeren Theil verdankte die Künstlerin aber gestern ihre Wirkung der außerordentlich wohl überlegten und fein durchgeführten Charakterzeichnung. Ganz meisterhaft und weit überlegen dem ihrer letzten Vorgängerin in der Partie war namentlich das Spiel in der Scene mit Ipanoff im 2. Akt. Hier, in dem Kampf der widerstrebenden Empfindungen blieb keine Nuance in den wechselnden Stimmungen Fedoras ohne volle Beleuchtung. In dieser heikeln Stelle der Charakterentwicklung lag auch der Punkt, von dem aus Fr. Ellmenreich die Sympathie für den Charakter rettete. Nicht minder ausgezeichnet wurde auch der Schlußakt wiedergegeben. Das Publikum zollte nach jeder Scene überaus lebhaften Beifall und rief den Gast immer wieder hervor. Die übrige Darstellung ist bekannt; um dieselbe machten sich namentlich wiederum Hr. Sauer (Ipanoff), Hr. Kugelberg (Siriex) und Fräul. Schendler (Gräfin Soukareff) verdient.

Z Im alten Athen.

Man soll nach Athen nicht mit der Voraussetzung kommen, hier Aehnliches zu finden wie in Rom. Der Gesammteindruck, den die beiden Mittelpunkte der antiken Welt auf den Besucher machen, ist der denkbar verschiedenste. Interessanter als jede Einzelheit ist in Rom das Historische dieser Gesammtheit, das Uebereinander aller Culturschichten, von denen eine jede die frühere bedeckt hat, ohne sie gänzlich zu vertilgen. Da steht auf der ältesten etruskischen Zeit das eigentliche Römerthum der Republik und der Kaiserherrschaft. Da spüren wir den ersten bescheidenen Anfängen christlicher Gottesverehrung nach und können der Geschichte dieses Christenthums folgen auf jedem Schritt, vom frühen Mittelalter bis zur Zeit seiner höchsten äußeren Entwickelung. Ebenso wandern wir von den derben Mauerklötzen, den Thürmen und Burgen aus früher Feudalzeit weiter zu den Palästen weltlicher Großen und dann immer weiter ins Barock und den Zopf, bis wir in dem modernen Rom der Miethskasernen, in die eintönige Nüchternheit der Entreprisebauten anlangen, das wirkt nicht nur unterrichtend, es ist auch von hoher malerischer Schönheit und nirgends vielleicht mehr als auf dem palatinischen Hügel der Kaiserpaläste, auf dem man im kleinen Raume alle diese Culturmomente übereinandergeschichtet wahrnehmen kann.

In Athen ist es ebenfalls der antike Burghügel, der rings unzugänglich steil ansteigende, isolirte Felsklotz der Akropolis, der uns am besten über den Charakter des antiken Athen unterrichtet. Sein Tempel, seine Propyläenhalle, die Reste der dort aufgestellten Weihgeschenke stehen da seit der ersten, höchsten Blüthezeit der antiken Republik, dem Jahrhundert des Themistokles, Cimon und Perikles, also fast 500 Jahre vor Christi, in alter, wenn auch gebrochener Herrlichkeit. Nur selten hat der eherne Schritt der Geschichte diese entlegenen Buchten berührt, niemals ein Großer der Erde hier seinem Glauben oder seiner Herrschermacht stattliche Denkmäler errichtet. Nur der geniale Griechenfreund Kaiser Hadrian glaubte seine Sympathie für Hellas und hellenische Cultur nicht besser Ausdruck geben zu können, als durch großartige Bauwerke, deren Reste heute freilich allein dazu dienen, die hehre Schönheit, den Formenadel und das wohlthuend Maßvolle der eigentlich klassischen Schöpfungen gegen diese römisch imperialistische antike Renaissance noch glänzender zum Ausdruck zu bringen. Nirgends sind uns derartige prunkende Römerbauten äußerlicher, inhaltleerer, virtuoser erschienen als hier am Fuße der Akropolis, im Schatten des Parthenon und seiner jonischen Nachbarn.

Was Franken, Türken, Moderne hier geschaffen, das kommt in gar keinen Betracht bis auf die allerneueste Zeit, die ebenfalls von Hadrianischen Gelüsten nicht frei ist, gern die edlen Tempelbauten durch anmaßende Architekturen überstrahlen möchte. Nicht was diese Späteren geschaffen, sondern was sie zerstört, müssen wir leider beklagen. Aber auch da tritt der große Unterschied zwischen dem alten Athen und dem alten Rom grell hervor. Letzteres haben Barbaren aller Art geplündert, Säulen und Gebälk, Bronzen und andere Metalle dem Alten geraubt, um ihr Neues damit zu schmücken, Kirchen, Paläste mit den Spolien der Antike auszustatten. Das antike Athen ist nur von Kriegen, Angriffen, Belagerungen verwüstet worden, die zwar zertrümmert, aber nicht entstellt haben. Wohl wissen wir, daß ein fränkischer Thurm, eine Architektur aus der Türkenzeit ebenfalls aus antiken Marmortrümmern errichtet, daß Theseustempel und Stoen zu Kirchen, Märkten, ordinären Nutzzwecken verwendet worden sind. Das ist aber fast alles von der neuesten Zeit wieder gut gemacht und hat die Tempelstadt der Akropolis fast garnicht berührt. Diese bleibt doch immer das Werthvollste von dem antiken Besitze Athens.

Sie, deren goldig in der Sonne schimmernde Patina den Ankömmling schon auf dem Meere grüßt, wird denn auch zuerst aufgesucht und jeden Tag wieder, denn nirgends fühlen wir uns intimer von dem alten Athen umgeben, als hier oben. Wie der Palatin, so hat auch dieser die Ebene beherrschende Felskopf zu allererst der ganzen Stadt Raum gewährt. Die kleine Bergfestung mit steilem gewundenen Zugange, rings gegen jeden Angriff bewehrt, ist längst verschwunden. Bald nach der Gründung der Stadt hat sie sich zu eng erwiesen, man hat unten um ihren Fuß die Wohnungen erbaut, die dann schnell und nach jeder feindlichen Zerstörung schöner, zu einer großen Stadt gewachsen sind, man hat schon lange vor Themistokles den Burgfelsen nur den stadtschützenden Göttern zur Residenz angewiesen, und dennoch trägt bis auf die heutige Zeit Anlage und Bebauung der Akropolis die Physiognomie einer Bergveste. Aus ihren äußeren schützenden Flankirungen sind sehr bald Tempel, aus den Thoren die Säulenstellungen der Propyläen geworden, der Grundzug ist dadurch nicht gewandelt. Selbst die Zeit höchster Culturentwickelung und Kunstblüthe, die Periode nach den Perserkönigen hat nicht daran gedacht, den höckerigen, stark ansteigenden, jäh abfallenden Steinboden der Hochfläche einzuebnen, er steigt und fällt noch jetzt, wie einst die Natur ihn gestaltet hat.

Der Pförtner, ein alter Invalide aus den Befreiungskriegen, schließt das Gatterthor auf, seitlich klettern wir auf gewundenem Pfade hinan. Trotz aller Verwüstung, trotzdem wir über Marmortrümmer und klaffenden Lücken klettern müssen, empfangen wir doch sofort ein klares Bild des ganzen Burgberges und seiner Architekturen, ein Bild, daß den Besucher mit jenem Hochgefühl andächtiger Bewunderung und begeisterten Entzückens erfüllt, das man nur gegenüber wahrhaft Großem und ewig Schönem empfindet. Die Akropolis von Athen ist die einzige Stätte der ganzen Welt, an der wir eng neben einander die höchsten und edelsten Schöpfungen des ernsten, erhabenen dorischen und des heiter belebten, anmuthvollen jonischen Stils, die unerreichten Meisterwerke beider Bauformen vor uns sehen. Mehr aber noch als diese selbst fast bewundern wir die ästhetische Empfindung, das feine Gefühl der Hellenen, die immer die Stelle sowohl wie den Zweck bei der Gestaltung ihrer Tempel und Hallen berücksichtigten. Anderswo hat man willkürlich, hier jonisch, dort dorisch gebaut; in dem alten Athen niemals. Gleich auf der östlichen Felswage, welche den Aufstieg seitlich schützt, erhebt sich einer der graziösesten jonischen Tempel, der Nike geweiht. Zierlich und heiter in Form und Schmuck scheint er fast in der Luft zu schweben auf seiner knappen Grundfläche. Da wären dorische Bauformen ganz unmöglich gewesen. Dann die Propyläen. Diese

Bacninh: ehe es zum wirklichen Sturme kam, räumten die Feinde die Festung und zogen sich zurück. Nur die Terrainverhältnisse bereiteten den Franzosen große Schwierigkeiten, sodaß die Brigade Negrier durch ihre auf Dschunken flußaufwärts transportirte Artillerie aufgehalten, langsamer vorwärts kam, als es im ersten Plane lag. Als endlich Negrier am Mittwoch ein vor Hunghoa belegenes Dorf bombardirt hatte, begann der Feind die Stadt zu räumen, nachdem er Feuer an dieselbe gelegt hatte. Die Brigade Brière passirte während des Rückzuges des Feindes den Schwarzen Fluß, um Hunghoa von der Seite der Berge her zu umgehen. Der Einmarsch in die Stadt sollte, wie schon erwähnt, am Sonnabend stattfinden. Die Chinesen flohen in der Richtung auf Phulang.

Nach den jüngsten in Paris eingegangenen Nachrichten aus Shangai findet die Meldung, daß die Kriegspartei in China daselbst die Oberhand gewonnen und Prinz Kong in Ungnade gefallen sei, durchaus keine Bestätigung, vielmehr wird versichert, daß die friedlichen Bestrebungen bei der chinesischen Regierung noch vorherrschen. — Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Shangai gemeldet, in amtlichen Kreisen verlaute, daß die chinesischen Gesandten Marquis Tseng und Li-Fong Pao abberufen werden sollen.

Deutschland.

Berlin, 14. April. Die Nachrichten über das Befinden des Kaisers entsprechen durchaus der Erwartung auf Fortdauer der Besserung. Die Hoffnung der zahlreichen Berliner, die sich, wie immer an Sonn- und Feiertagen, in den Mittagstunden vor dem Palais einfanden, daß der Kaiser sich beim Aufziehen der Wachparade am Fenster seines Arbeitszimmers zeigen werde, ist zwar auch heute getäuscht worden; indessen konnte man von der Straße aus die hohe Gestalt des verehrten Monarchen durch das Zimmer schreiten sehen. Dagegen sind die Feiertage vorübergegangen, ohne daß irgend ein entscheidender Schritt zur Lösung der Kanzlerkrisis bekannt geworden wäre.

△ Berlin, 14. April. Wiederholte Audienzen, welche Fürst Bismarck in der letzten Zeit bei dem Kaiser und dem Kronprinzen gehabt hat, werden allgemein auf Vorträge des Reichskanzlers über die Wiederbelebung des Staatsrathes bezogen, indessen wird die Angabe bestätigt, daß der Plan dazu doch erst in den äußeren Umrissen entworfen ist und alle näheren Ausführungen noch vorbehalten sind. So viel soll sich aber doch auch jetzt schon herausgestellt haben, daß das Vorgehen nur durch Gesetz zu ermöglichen ist und also die Mitwirkung des Landtages unentbehrlich wird. Es ist unschwer vorauszusehen, daß die Regierung, bei dem Abgeordnetenhause wenigstens, sehr erheblichen Schwierigkeiten begegnen wird.

* Eine Socialistenfrage kommt am ersten Tage nach den Ferien im Reichstage bei der Novelle zum Hilfskassengesetz zur Verhandlung. Die Commission hat die Hilfskassen den Aufsichtsbehörden der Gemeindeverwaltung anstatt den Landespolizeibehörden unterstellt. Ferner hat die Commission die Strafbestimmung gegen Vorstandsmitglieder gestrichen, welche in den Versammlungen der Krankenkassen Verhandlungen gestatten, die unter das Vereinsgesetz fallen. Die Regierung aber besteht auf Wiederherstellung dieser Bestimmungen im Interesse der Beaufsichtigung der in die Krankenkassen eindringenden socialistischen Bewegung.

* Die Deutsche freisinnige Partei hat in der sächsischen zweiten Kammer einen Erfolg zu verzeichnen, indem sich ihr außer der fortschrittlichen Fraction auch vier Mitglieder der nationalliberalen Fraction, nämlich Kirchbach-Plauen, Köselitz-Annaberg, Müller-Freiberg und Uhse-Glauchau angeschlossen haben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. April. Wie das „Fremdenblatt" vernimmt, hat der Kaiser zur Herstellung eines zweiten Gebäudes für das deutsche Landestheater in Prag 10 000 Fl. aus seiner Privatschatulle gespendet.

Schweiz.

Bern, 14. April. Das eidgenössische Justizdepartement fordert die Regierungen von Bern und Neuenburg auf, weitere Störungen der Versammlungen der Heilsarmee zu verhindern.

England.

A. London, 12. April. In London, in unmittelbarer Nähe des Polizei-Präsidiums, wurde vorgestern ein Irländer, Namens David Fitzgerald, verhaftet, auf den die irische und englische Polizei schon lange gefahndet hatte. Fitzgerald ist angeblich ein Fenier der schlimmsten Sorte, der in fast allen Complotten der irischen „Unüberwindlichen" eine hervorragende Rolle spielte. Gerüchtsweise heißt es, daß er die langgesuchte geheimnißvolle „Nummer Eins" ist. In seinem Besitz wurden Briefschaften vorgefunden, die ihn stark compromittiren. Nach einem langen und starken Verhöre wurde Fitzgerald unter starker Polizeibedeckung nach Dublin gesandt, wo ihm der Prozeß wegen Hochverraths gemacht werden soll. Er ist von hoher kräftiger Statur und etwa 40 Jahre alt. Am Abend nach seiner Ankunft in Dublin wurde Fitzgerald nach Sligo geschickt, um dort mit den jüngst in Tubbercurry verhafteten Mordverschwörern vor die Assisen gestellt zu werden. Gerüchtsweise verlautet, Fitzgerald werde in diesem Prozesse als Kronzeuge figuriren.

Liverpool, 12. April. Die Höllenmaschinen, welche bei dem in Birkenhead verhafteten Daly gefunden wurden, sind identisch mit denjenigen, die bei den Explosionen auf dem Victoriabahnhofe und auf anderen Londoner Bahnhöfen aufgefunden wurden. Die Polizei schließt daraus, daß Daly an diesen Explosionen betheiligt gewesen ist.

Frankreich.

* Am Sonntag fand in Montauban ein Banket statt, bei welchem der französische Minister der öffentlichen Arbeiten erklärte, daß die Regierung im Sinne der Politik Gambetta's fortfahre, nach außen hin eine Politik des Friedens zu verfolgen, aber nicht eine der Entsagung, denn Frankreich wolle seine Interessen vertheidigen. Die Regierung sei bemüht, die Republik im Innern stark und fest zu machen. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 10 April. In offiziellen Kreisen wird heute in Bezug auf die Andorra-Affäre versichert, daß die Streitigkeiten zwischen dem Bischof von Seo d'Urgel beigelegt sind, da die französische Regierung den Vorschlag des Bischofs über die Reorganisation der betreffenden Gewalt angenommen hat.

Rußland.

Petersburg, 13. April. Die Newa ist auf 35 Werst von ihrem Austritt aus dem Ladogasee eisfrei; der Eisgang bei Petersburg wird heute erwartet. — Nach Meldungen mehrerer Zeitungen soll bei der Durchführung der für Turkestan projectirten Reformen der Personaletat der Beamten herabgesetzt werden und sollen deshalb darin zunächst keine Veränderungen erfolgen. Ferner wird beabsichtigt, das Steuersystem in Turkestan zu modificiren. — Wie der „Regierungs-Anzeiger" meldet, hat der Minister des Innern in Anbetracht der fortgesetzten, maßlosen Ausfälle der Zeitung „Wostok" gegen die höhere Hierarchie und der unbillig scharfen Besprechung der Kirchenfrage seitens dieses Blattes, demselben auf Grund des Preßgesetzes und in Uebereinstimmung mit einem bezüglichen Conseilbeschlusse der Oberpreßverwaltung die dritte Verwarnung ertheilt. Gleichzeitig ist die Zeitung auf 4 Monate sistirt und unterliegt bei ihrem Wiedererscheinen der Anwendung der Preßverordnung vom 27. August 1882, welche im gegebenen Falle die Präventivcensur vorschreibt.

Petersburg, 13. April. Man meldet dem „D. Mtgbl.": Nunmehr betrachten auch die hiesigen Bankierkreise die neue russische Anleihe von 15 Mill. Lstrl. als endgiltig mit der Finanzgruppe abgeschlossen, deren Spitze das Londoner Haus Rothschild und die Petersburger Discontobank bilden. Die deutsche St. Petersburger Zeitung meint, die Anleihe sei zu 86¼ Londoner Usance vereinbart.

Odessa, 12. April. Die Königin von Griechenland ist heute Nachmittag hier eingetroffen und hat alsbald ihre Reise nach Petersburg fortgesetzt. (W. T.)

Danzig, 15. April.

Telegr. Wetter-Prognose der deutschen Seewarte für Mittwoch, den 16. April:

(Orig.-Tel. d. „Danz. Ztg." Nachdr. verboten l. Gesetz v. 11. Juni 1870.)

Kühles, ziemlich trübes Wetter mit Niederschlägen und schwacher Luftbewegung.

Für heute (Dienstag) war durch das gestrige Telegramm in Aussicht gestellt: Veränderliches, kühles Wetter mit Niederschlägen und mäßigen, vorwiegend nördlichen Winden.

* [Secundärbahngesetz.] Das vom Landtage in der gegenwärtigen Session beschlossene, unterm 4. April vom Könige sanctionirte Gesetz wegen des Baues einer Anzahl neuer Secundärbahnlinien ist nunmehr amtlich publicirt worden. Durch dieses Gesetz sind bekanntlich zum Bau einer Lokalbahn von Simonsdorf oder Marienburg nach Tiegenhof 1 084 000 Mk., einer Secundärbahn von Jablonowo über Strasburg nach Soldau 6 005 000 Mk., desgl. von Allenstein über Soldau nach Illowo (Concurrenzbahn der Marienburg-Mlawkaer Bahn) 8 950 000 Mk. und zur Fortsetzung der Secundärbahn Königsberg-Labiau bis Tilsit 5 286 000 Mk. bereit gestellt worden.

* [Zoppot-Danziger Schulzug.] Da nach dem diesjährigen Sommerfahrplan der von den zahlreichen Schulkindern aus Zoppot, Oliva rc. zu benutzende erste Lokalzug schon um 6,40 früh von Zoppot abfahren und bereits 52 Minuten vor Beginn der Schulzeit in Danzig eintreffen soll, so hatte eine Anzahl hiesiger Familienväter, welche mit ihren Familien während des Sommers in Zoppot wohnen, nach Ablehnung ihres Gesuchs seitens der kgl. Eisenbahn-Direction in Bromberg sich mit einer Petition an den Eisenbahn-Minister gewandt, in welcher gebeten wurde, im Interesse der zahlreichen Schulkinder einen Lokalzug erst kurz nach 7 Uhr Morgens von Zoppot abfahren zu lassen. Wie wir hören, hat diese Petition den gewünschten Erfolg gehabt, denn der Minister hat die Einstellung eines erst nach 7 Uhr Morgens von Zoppot abfahrenden sog. Schulzuges in den Sommerfahrplan angeordnet. Wahrscheinlich wird derselbe dem um 6,40 früh von Zoppot abgehenden Lokalzuge nach ca 30 Minuten Zwischenzeit folgen.

* [Neue Fernsprech-Verbindung.] Auf Anregung mehrerer Inhaber hiesiger Fernsprechstellen hat sich die kais. Oberpostdirection bereit erklärt, auch im Kurhause zu Zoppot eine Fernsprechstelle zu etabliren und deren directen Anschluß an die Fernsprech-Einrichtung in Danzig zu bewirken. Nachdem sich nun auch die Badedirection in Zoppot mit den seitens der kais. Oberpostdirection gestellten Bedingungen einverstanden erklärt hat, wird die Zoppoter Fernsprechstelle schon in der nächsten Zeit eingerichtet werden.

* [Kinder-Heilstätte.] Mit der Erbauung eines Kinder-Hospizes in Zoppot soll nunmehr vorgegangen werden. Die Errichtung dieser Anstalt erfolgt durch den Verein für Kinder-Heilstätten an den deutschen Seeküsten, welchem für diesen Zweck eine Landparzelle bei Karlikau als Bauplatz abgetreten worden ist. Die Baupläne sind jetzt fertig gestellt und es dürfte der Bau selbst in Kürze beginnen.

* [Personalien.] Der Eisenbahn-Bureau-Assistent Hermenau in Danzig ist zum Betriebssecretär ernannt, der bei der Eisenbahn-Verwaltung beschäftigte Regierungs-Bauführer Rathke von Allenstein nach Carthaus und der Regierungs-Baumeister Harm von Graudenz nach Bromberg versetzt. Der Gerichts-Assessor Viola ist als Rechtsanwalt bei dem Amtsgericht in Tuchel, der Gerichts-Assessor Michalowsky als Rechtsanwalt bei dem Amtsgericht in Ruß zugelassen und der Referendar Conrad Schulze im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Marienwerder zum Gerichts-Assessor ernannt worden.

* [Genossenschaftstag.] Als Termin für den diesjährigen Verbandstag der Vorschuß-Vereine Ost- und Westpreußens, welcher bekanntlich in Allenstein stattfindet, sind nunmehr die Tage vom 21. bis 23 Mai in Aussicht genommen. Als Vertreter der Anwaltschaft wird dem Verbandstage der neue Anwalt der Genossenschaften, Reichstags-Abgeordneter Schenck, zum ersten Male beiwohnen.

* [Stadt-Theater.] Als dritte Gastrolle giebt Frau Franziska Ellmenreich am Donnerstag die Valentine in Freytags gleichnamigem Schauspiel; die weiteren Hauptrollen sind vertreten durch Frl. Elsberg und die Herren Kreutzkamp, Kugelberg und Sachs.

h. [Concert.] Die Ungunst der Witterung in den Feiertagen hielt das größere Publikum von weiteren Ausflügen in die Umgegend ab, desto stärker war Abends der Besuch im Stadttheater und im Schützenhaus zu den Concerten der Theil'schen Capelle, deren gestriges Concert dadurch einen ganz besonderen Reiz erhielt, daß Herr Hopp, kaiserl. russischer Kammermusikus und Piston-Virtuose, mitwirkte. Herr Hopp hatte sich erst kurz vorher zu dieser Mitwirkung bereit finden lassen, so daß es nicht mehr möglich war, es bekannt zu machen, weshalb den Concertbesuchern der ihnen gebotene Kunstgenuß ganz unerwartet kam. Um so stürmischer war der Beifall, der dem Vortrage des Hrn. Hopp folgte. Es dürfte außer dem kgl. preuß. Kammermusiker Kosleck, dessen Schüler Hr. Hopp ist, nicht leicht ein Künstler zu finden sein, der sich in technischer und künstlerischer Vollendung im Spiel auf dem Piston mit Hrn. Hopp messen könnte. Nach dem Vortrag des „Carneval von Benedig" im 3. Concerttheil ehrte das Publikum Hrn. Hopp durch dreimaligen Hervorruf, was diesen zu der Zugabe des Liedes „Gute Nacht, Du mein herziges Kind" veranlaßte. Erregte beim „Carneval" die Ueberwindung der fabelhaften technischen Schwierigkeiten gerechtes Staunen, so entzückte beim Vortrag des Liedes der süße Schmelz und die Innigkeit des Vortrages, worin er seinen berühmten Lehrer noch zu übertreffen scheint.

* [Eiszufuhr.] Am ersten Feiertage ist hier wieder ein schwedisches Schiff mit einer Ladung Blockeis aus Dröbak in Norwegen eingetroffen.

* [Unglücksfall.] Der leider nur zu oft zu beobachtende, von Knaben getriebene Unfug, in schnellem Laufe das Pferdebahngeleis vor dem ankommenden Pferdebahnwagen zu kreuzen, um zu zeigen, daß ihnen dies noch in unmittelbarer Nähe des Wagens gelingt, führte am Sonnabend auf der Ohraer Linie zu einem beklagenswerthen Unfalle. Als der um 2½ Uhr von Ohra kommende einspännige Wagen sich auf etwa halbem Wege zwischen der Schwarzenmeer- und Sandgruben-Brücke befand, versuchten vier auf der gegenüberliegenden Promenade spielende Knaben den Schienenstrang unmittelbar vor dem herannahenden Wagen, ungeachtet des von dem Kutscher mit der Pfeife gegebenen Warnungs-Signals, laufend zu kreuzen, was dreien auch gelang, während der vierte, der 6jährige August Schalla, blindlings seitlich gegen die Deichsel rannte, dabei zur Erde fiel, unter den Wagen gerieth und von demselben, da der Wagen wegen des an jener Stelle abschüssigen Terrains trotz kräftigen Bremsens nicht momentan zum Stehen zu bringen war, einige Schritte geschleift wurde. Der Knabe erlitt hierbei schwere Verletzungen an Muskeln und Sehnen des einen Beines, die seine sofortige Aufnahme in das Stadt-Lazareth erforderlich machten. Die Kniescheibe war vollständig fortgefahren, der ganze Ober- und theilweise der Unterschenkel war bis auf die Knochen auseinandergequetscht. Der Kutscher des betreffenden Waggons hat nach der Angabe von Augenzeugen es an Aufmerksamkeit nicht fehlen lassen, ist aber außer Stande gewesen, den Unfall zu verhüten.

* [Messer-Affaire.] Der Zimmerlehrling August L. brachte in der vergangenen Nacht in der Näthlergasse, ohne auch nur die geringste Ursache zu haben, dem Arbeiter K. einen Messerstich in den rechten Arm und einem taubstummen Schuhmachergesellen einen solchen in die rechte Hüfte bei. L. wurde verhaftet. Er will sinnlos betrunken gewesen sein.

* [Messerstechereien.] Wie nachstehende Fälle, welche keineswegs eine Seltenheit bilden, beweisen, beklagen sich die Bewohner des Altst. Grabens, der Tischlergasse und überhaupt der Altstadt nicht mit Unrecht über die Unsicherheit in diesen Straßen und darüber, daß die Passanten Abends dort ihres Lebens kaum sicher sind. Herr Fabrikant S. kam gegen 10½ Uhr durch die Köckschegasse und ging auf dem Trottoir derselben an 6 jugendlichen Arbeitern vorbei. Plötzlich erhielt er von einem derselben einen Schlag gegen den linken Oberarm, wodurch er vom Trottoir gestoßen wurde. Ohne auch nur ein Wort zu verlieren, verfolgte er seinen Weg, bis er an der Tischlergassen-Ecke merkte, daß ihm Blut den Arm hinunterlief und aus dem Rockärmel heraustropfte. Er begab sich, da sich inzwischen auch heftiger Schmerz einstellte, nach dem Stadt-Lazareth, woselbst sich herausstellte, daß ihm eine ca. 3 Zoll lange Messerstichwunde beigebracht worden war. Er wurde im Lazareth in Behandlung genommen. — Von wahrscheinlich denselben Arbeitern wurde auch gleich nach ½11 Uhr der Fleischergeselle Ortloff in der Tischlergasse angefallen und erhielt einen schweren Messerstich in das Gesäß. Auch er wurde im Stadt-Lazareth in Behandlung genommen. Ein dritter Passant soll von denselben Wegelagerern gestochen sein, hierbei ist es jedoch gelungen, dieselben dingfest zu machen. — Daß derartige Vorfälle sich in jenen Straßen, in welchen fast während der ganzen Nacht eine lebhafte Passage herrscht, neuerdings in einer bedenklichen Häufigkeit wiederholen, spricht entschieden dafür, daß die Bewachung derselben Abends und Nachts eine durchaus unzureichende ist, andernfalls würden diese so bedeutend frequentirten Straßen nicht allnächtlich bis in die Morgenstunden der Tummelplatz für unfuglustiges Publikum beiderlei Geschlechts sein können.

* [Schlägerei.] Der Arbeiter George Peters und der Knecht Hermann Blockus geriethen gestern Abend in heftigen Wortstreit, welcher damit endete, daß B. dem P. mehrere heftige Hiebe mit einem schweren Knüttel über den Kopf versetzte. P. trug so schwere Kopfverletzungen davon, daß seine Aufnahme in das Stadtlazareth erfolgen mußte.

* [Geprellt.] Im November v. J. kamen die Bierverleger B.'schen Eheleute aus Marienburg nach Danzig und hatten am Langgarter Wall Wohnung genommen; durch Vorspiegelung falscher Thatsachen gelang es Beiden, von der Frau des Fuhrhalters S. 234 ℳ zu erhalten. Am 1. April d. J. verschwanden die B.'schen Eheleute aus der innegehabten Wohnung und begaben sich nach dem Hotel Marienburg, wo sie bis vorgestern eine Schuld von 102 ℳ machten. Als die B.'schen Eheleute von dem Inhaber des Hotels vorgestern zur Begleichung der Rechnung aufgefordert wurden, stellte es sich heraus, daß sie ohne Subsistenzmittel waren. Beide wurden gestern verhaftet.

[Polizeibericht vom 13.—15. April.] Verhaftet: Ein Bierverleger und dessen Frau wegen Betruges, 1 Lehrling wegen Körperverletzung mit einem Messer, 1 Arbeiter wegen Mißhandlung, 1 Arbeiter wegen Erpressung, 1 Seefahrer wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Beamtenbeleidigung, 1 Maler, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 40 Obdachlose, 13 Bettler, 5 Betrunkene, 3 Dirnen, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs. — Gestohlen: 2 Jacken, 1 Frauenhemde gez. H. R., 1 Mannshemde, 1 Damen-Paletot, ein Winter-Paletot, 1 Filzunterrock, 1 Taille, 4 Hühner, 200 Stück Cigarretten, 3 ℔ Lachs, ½ Flasche Rothwein, 2 Tischtücher gez. E. S. — Gefunden: 1 schwarz ledernes Portemonnaie mit 1 ℳ 76 ₰ Inhalt auf der Hohenthorbrücke, abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: Eine Manschette mit Knopf (silberner großer Knopf mit grünen Steinchen ausgelegt), abzugeben bei der Polizei-Direction.

8 Marienburg, 14. April. Vorgestern Nachmittag kamen hier die ersten aus 10 Gliedern bestehenden polnischen Holztraften die Nogat herunter und legten kurz vor der Eisenbahnbrücke an. Im vorigen Jahre geschah dies zum ersten Male 6 Wochen später, und zwar am 25. Mai. — Am Charfreitag Abend wurde in dem ¼ Meile von hier entfernten Dorfe Koselitzke eine brutale Mordthat verübt. Die bei dem Besitzer Dietrich Rempel in Koselitzke in Dienst stehenden Knechte Gebrüder Lewandowski, 16 und 18 Jahre alt und aus Schönau gebürtig, lauerten an dem gedachten Abende dem bei dem Besitzer H. Wiebe in Koselitzke dienenden Kutscher Czarnetzki, aus Neurußland gebürtig, auf, welcher zu seiner bei Rempel dienenden Braut gekommen war und sich auf dem Heimwege befand. Hinterrücks überfielen sie denselben, schlugen ihn mit Spatenhieben nieder und bearbeiteten ihn so lange an Brust und Rücken mit Messern, bis er seinen Geist aufgab. Hierauf warfen sie ihn in den nächsten Graben und begaben sich zur Ruhe. Gestern früh wurden sie von einem Gensdarm festgenommen und dem hiesigen Gerichtsgefängniß überliefert. Das Motiv zu dieser schrecklichen That soll lediglich aus Eifersucht herzuleiten sein. Morgen findet die gerichtliche Section der Leiche statt. — Am Charfreitag gab der hiesige Chorgesangverein, unter Leitung seines Dirigenten Herrn Schönsee, in der St. Georgenkirche ein Vocal- und Instrumentalconcert. Die sehr dankbar anzuerkennende Mitwirkung der geschätzten, gegenwärtig hier weilenden Concertsängerin Fräulein Marie Meinhold, die in Bälde ihre Studien auf der Berliner Hochschule beendigen wird, hatte dem Unternehmen einen erfreulichen Zuspruch gesichert. — Gestern Morgen 5¼ Uhr waren auf der Nogat, oberhalb der Pontonbrücke, stromaufwärts schwimmend, 10 wilde Schwäne sichtbar, welche wahrscheinlich in Folge starker Stürme und des dichten Nebels hierher verschlagen worden waren.

Elbing, 14. April. Vor den Feiertagen hat sich auch hier ein Lokalverein für Ausschmückung der Marienburg unter dem Vorsitz des Hrn. Oberbürgermeisters Thomale gebildet. — Der hiesige Kaufmann Sallbach ist auf 6 Jahre zum unbesoldeten Stadtrath erwählt und von dem Regierungspräsidenten in Danzig bestätigt worden.

-w- Aus dem Kreise Stuhm, 14. April. Vorgestern wurde im Nordosten des Kreises wiederum ein intensiver Feuerschein wahrgenommen, welcher einen größeren Brand vermuthen läßt.

Konitz, 13. April. Der zu gestern Vormittag seitens des Magistrats an alle diejenigen Handwerksmeister, welche den hiesigen Innungen nicht angehören, sowie an die sonstigen hier einheimischen Gewerbtreibenden ergangenen Einladung zu einer Besprechung, betreffend die Errichtung einer Fortbildungsschule am hiesigen Orte, hatten nur vier Herren Folge geleistet. Die vier Erschienenen sprachen sich für die Errichtung einer gewerblichen Fortbildungsschule mit obligatorischem Charakter aus. (Kon. Z.)

Königsberg, 13. April. Der Eisbrechdampfer, dessen Erbauung behufs Offenhaltung des Fahrwassers zwischen hier und Pillau das Vorsteheramt der Kaufmannschaft beschlossen hat, wird nach dem Anschlage einen Kostenaufwand von 168 000 ℳ erfordern. Der Eisbrecher soll so eingerichtet werden, daß er auch als Bugsirdampfer benutzt werden kann. Die Kosten der Erbauung und Unterhaltung des Dampfers sollen allmählich durch eine von jedem die Pillau-Königsberger Wasserstraße passirenden Schiffe zu erhebende Abgabe aufgebracht werden. Ueber den Tarif für dieselbe wird noch mit der hiesigen kgl. Regierung verhandelt.

* Fischhausen, 12. April. Die Firma Stantien u. Becker hat nunmehr für den Betrieb ihres Bernsteinbergwerks Palmnicken electrische Beleuchtung eingeführt. Dieselbe wird durch 12 electrische Bogenlampen bewirkt. — Im hiesigen Kreise sind in letzter Zeit Erkrankungen an der Trichinose in größerer Menge vorgekommen. In Folge dessen soll die Einführung der obligatorischen Fleischschau bevorstehen.

Vermischtes.

Hamburg 12. April. Der frühere Assecuranzdirector Borregaard ist vom hiesigen Landgericht heute wegen Betrugs in 44 einzelnen Fällen zu dreijährigem Gefängniß, sowie zum Verluste der Ehrenrechte auf 3 Jahre verurtheilt, von der wegen Unterschlagung und Untreue erhobenen Anklage aber freigesprochen worden. Die bestraften Handlungen bestanden darin, daß B. den Rückversicherungsgesellschaften höhere Entschädigungsbeträge aufgegeben hatte, als sie zu tragen verpflichtet waren und als er als eingegangen gebucht hatte.

Leipzig. Der Schriftsteller Karl Schneidt, ehemals Redacteur der „Potsdamer Zeitung", der auf den Verdacht des Hochverraths hin verhaftet und hierher gebracht worden war, ist am 8. d. Nachmittags nach fünfmonatlicher Untersuchungshaft einfach entlassen worden, da die Untersuchung nicht das geringste Beweismaterial für die auf Hochverrath lautende Anklage ergeben hat.

Wiesbaden, 12. April. Am Donnerstag früh hat nach dem „Rh.-K." im Nerothale in der Nähe der Leichtweißhöhle ein Pistolenduell zwischen einem hiesigen Referendar und einem Lieutenant stattgefunden; ersterer ist durch einen Streifschuß am Kopfe verletzt worden.

* Der Flaschenbierhändler Gandlitz in Ronneburg in Thüringen, welcher seinen Bierabnehmern in wiederholten Fällen eine Mischung von Kulmbacher und Schmölln'schem Bier als echtes Kulmbacher, ferner Schmölln'sches Lagerbier für echtes Coburger Bier verkauft hat, wurde wegen Betrugs und Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu neun Monaten Gefängniß, seine Frau wegen Beihilfe zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt.

Bommern (Westfalen, Kr. Hagen). Auf der Zeche „Helene Tiefbau" hierselbst kam am 9. d. Morgens

---

marmornen Thorhallen erinnern noch an den Festungscharakter der Akropole. Sie steigen den steilen Anstieg hinan, der in den Tempelbezirk führt. Die untere, der ganzen Breite des Weges sich vorlagernde und ebenso die oberste als eigentliche Eintrittspforte dienende Säulenstellung mit Marmorgebälk, Pilastern und Baugliedern sind dorisch. Zwischen ihnen hinan, auf abschüssigem, stark bewegtem Grunde aber tritt wieder die lebhaftere jonische Ordnung hervor, welche die meisten kräftigen dorischen Pforten zu einer immer festlichen Vorhalle umstimmen. Das Zusammenwirken beider ist von unbeschreiblichem Reize, heute noch ebenso mächtig wie einstmals, als Alles aufrecht stand.

Dann blicken wir hinan zu dem majestätisch auf der höchsten Erhebung der Hochfläche thronenden Tempel der jungfräulichen Athene, zu dem Parthenon, dem größten und herrlichsten Tempel dorischer Ordnung. Seine erhabene Schönheit und Würde haben die verletzenden Geschosse der Belagerer zwar zu verwunden, aber nicht zu zerstören vermocht. Was von Säulen, Gebälk, Giebeln und Basen noch aufrecht steht, das genügt unserer Phantasie, um das Fehlende leicht zu ergänzen. Wer je auf der Akropolis gestanden, der kennt den Parthenon, diese edelste Schöpfung der gesammten Baukunst. Und wieder haben die Alten dem dorischen einen jonischen Tempel an die Seite gestellt, der wie kein anderer diesen Stil in seiner höchsten Vollendung, in seiner eigenartigsten künstlerischen Wirkung zeigt. Das Erechtheion haben sie auf einen Baugrund gestellt, der ausgesucht zu sein scheint als ein nach unserer Meinung ungünstigster. Nach allen Seiten steigt und fällt er in steilen Felsstufen. Keine der drei Vorhallen rechts, links und vorn steht mit der andern auf gleichem Niveau; der Tempel selbst scheint zu klimmen und zu klettern auf und ab. Die jonische Kunst hat diesen Umstand in reizvollster Weise verwerthet, wie es natürlich die dorische hier niemals gekonnt hätte. Die andachtsvolle, tiefernste Stimmung, die wir von der Betrachtung des Parthenon mitbringen, wandelt sich beim Anblick dieser graziösen Architektur in freudige Heiterkeit. Alles Ornament, die tragenden Jungfrauen, die zierlich geschwungenen Palmetten, die schlanken Säulen selbst mit den Schneckenwindungen ihrer Capitäle, trägt dazu bei, diesen Eindruck zu steigern. Wie mag das erst zusammengewirkt haben in jener Zeit, als die Bildwerke des Phidias den Tempel noch schmückten, als das Riesenstandbild der kämpfenden Athene über allen Tempeln hoch emporragte, als Weihgeschenke, Altäre, Säulen, Erztafeln, Sculpturen, deren Basen noch umherliegen, den Felsgrund der Hochfläche füllten, wenn der Zug zu den Panathenäen sich durch die Propyläen heraufbewegte! Solcher Herrlichkeit mag nichts an die Seite zu stellen sein, denn selbst was heute von ihr noch übrig geblieben erregt uns mächtig, zieht uns immer wieder hinauf in dieses von klassischer Kunst geheiligte Revier.

Doch auch das Landschaftsbild, das zu unseren Füßen sich breitet, ist ein einziges. Die immer stärker anwachsende, sich weit in die Ebene breitende Stadt, die vor einem Jahrzehnt sich noch bescheiden in den Senkungen zweier Hügel barg, trägt nicht dazu bei, es zu verschönern. Vor uns aber liegt das Meer mit seinen Buchten, seinen Engen, seinen weiten Golfen. Aegina und Salamis lagern mit ihren dunklen Steinmassen in der blauen Fluth. Am Horizonte aber treten die Häupter des Kithäron, der Geraneia, Kyllene, des Helikon hervor, jedes erkennbar, rein und klar sich gegen den blauen Himmel silhouettirend, meist noch in Schnee gehüllt. Wir sitzen stundenlang auf den Marmorstufen des Parthenon, am obersten Rande der Propyläen, mögen uns von dieser wundervollen Aussicht nicht trennen, die in den Morgenstunden am schönsten, wenn die Sonne zwischen Pentelikon und Hymettos in unserem Rücken aufsteigt und alles Licht auf die vielbuchtigen Gestade, die Inseln, die Gebirge wirft. Am Abend, sobald sie sich drüben ins Meer zu senken beginnt, ruhen wir von der Durchwanderung der Akropolis am entgegengesetzten Rande des Burgberges aus. Dann tritt die attische Ebene mit den drei wundervoll stilisirten Bergstöcken, die sie eingrenzen, in günstigste Beleuchtung, dann können wir den Lauf der beiden kleinen Flüßchen verfolgen, dann leuchtet der gelbe Kalkstein des Lykabettos, dieser einsamen Warte inmitten der attischen Flur, in der Abendsonne; Areopag, Pnyx, Froschmul, alle die kleinen Felshöcker, die in der Ebene aufragen, treten lebhafter hervor, ein letzter Strahl der Sonne vergoldet den dorischen Theseustempel, der, gänzlich erhalten, am Fuße der Akropolis auf einer Vorstufe sich erhebt. (Schluß folgt.)

gegen 5 Uhr, wie die „Westf. Post“ meldet, ein schrecklicher Unglücksfall vor. Bei Ausübung ihres Berufes stürzten im Schacht Nachtigall 4 Arbeiter von der 2. zur 8. Sohle des Pumpenschachtes in die Tiefe. Sie wurden als gänzlich verstümmelte Leichen ans Tageslicht befördert. Sämmtliche Arbeiter sind Familienväter. Ueber die Ursache des Unglücks ist bis jetzt nichts Näheres bekannt.

Aus Baiern. Ueber einen Fall unschuldiger Verurtheilung wird aus Cham berichtet: Vor etwa acht Jahren wurde in Chammünster ein gewisser Steinmann zu elf Jahren Zuchthaus verurtheilt, nachdem er schuldig erklärt worden, einen Mann erstochen zu haben. Nunmehr soll sich ein Häusler und Maurer Iglhaut, der jetzt flüchtig geworden, als Thäter verrathen haben, so daß Steinmann unschuldig acht Jahre Zuchthaus verbüßt hätte.

London, 12. April. Der bedeutende Erfolg, den die Rübenzuckerindustrie auf dem Continent erzielt, hat einige unternehmende Capitalisten in England veranlaßt, den Versuch zu machen, die Industrie auch auf britischem Boden einzubürgern. Zu diesem Behufe hat sich eine Gesellschaft (Colonel Sir Francis Bolton and Partners) gebildet, welche über reiche Strontianminen verfügt und das ausschließliche Recht erworben hat, die neue Anwendung von Strontian in der Auspressung des Zuckers aus der Runkelrübe auszubeuten. Diese Gesellschaft wird demnächst mit einem bedeutenden Kapitale ihre Operationen in Lavenham, Suffolk, wo eine Rübenzuckerfabrik früher existirte und wo der Boden für den Anbau der Runkelrübe ungemein günstig ist, beginnen. Vorläufig werden 200 Morgen Landes der Runkelrübenzuckercultur gewidmet werden, und wenn der Versuch gelingt, sollen in verschiedenen Theilen Englands Rübenzuckerfabriken angelegt werden.

* Der Leuchtthurm bei der Einfahrt in den Hafen Ellen, Islay, ist am Donnerstag Nachts abgebrannt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 15. April.

		Crs. v. 12.			Crs. v. 12.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	60,80	60,40
April-Mai	164,70	166,50	4% rus. Anl. 80	76,90	76,20
Sep.-Oktbr.	174,50	176,50	Lombarden	245,50	245,50
Roggen			Franzosen	538,50	539,00
April-Mai	138,70	139,00	Cred.-Actien	548,50	545,50
Sept.-Oktbr.	142,00	142,70	Disc.-Comm.	211,20	210,50
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	158 00	157.90
200 ℔			Laurahütte	112,50	112,90
April	24,10	23,80	Oestr. Noten	168,70	168.70
Rüböl			Russ. Noten	210,60	208,85
April-Mai	55,10	55,80	Warsch. kurz	210,20	208 60
Sep.-Oktbr.	55,10	55,70	London kurz	20,43	20,44[5]
Spiritus loco	45,70	45,8?	London lang	20,34	20,35
April-Mai	46,50	46,40	Russische 5%		
4% Consols	102 90	103,10	SW.-B. g. A.	61,60	61,30
3½ % westpr.			Galizier	124,20	124,80
Pfandbr.	94,40	94,60	Mlawka St-P.	114,20	114,20
4% do.	102 20	102 20	do. St-A.	84,20	83,40
5% Rum. G.-R.	97,40	97,50	Mainz-Ldwb.		
Ung. 4% Gldr.	77,30	77,30	Stamm-A.	109.90	109,90

Fondsbörse: sehr fest.

Hamburg, 12. April Getreidemarkt. Weizen loco und auf Termine ruhig, pr. April-Mai 165 Br., 164 Gd., pr. Mai-Juni 168,00 Br. 167 00 Gd. Roggen loco und auf Termine ruhig, pr. April-Mai 125 Br 124 Gd, pr. Mai-Juni 126 Br., 125 Gd. — Hafer fest. — Gerste matt. — Rüböl ruhig, loco 57,50, pr. Mai 57,50. — Spiritus unveränd., pr. April 38¼ Br., pr. Mai-Juni 38½ Br, pr. Juli-August 39½ Br. pr. August-September 41 Br. — Kaffee geschäftslos, geringer Umsatz. — Petroleum höher, Standard white loco 7,75 Br., 7,65 Gd., pr. April 7,55 Gd., pr. August-Dezbr. 8,25 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 12 April. (Schlußbericht.) Petroleum höher. Standard white loco 7,60 bez., pr. Mai 7,75 bez., pr. Juni 7,85 Br., pr. Juli 7,95 Br., pr. August-Dezember 8,25 bez.

Frankfurt a. M., 12 April. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 271⅞, Franzosen 269¼, Lombarden —, Galizier 248⅝, Aegypter —, 4% ungar. Goldrente 77¼, Gotthardbahn 101⅝, Disconto-Commandit 211⅝. Still.

Wien, 12. April. (Schluß-Course.) Papierrente 79,80, 5% österr. Papierrente 95,45, Silberrente 80,95, österr. Goldrente 101,10, 6% ungar. Goldrente 122,00, 4% ungar. Goldrente 91,72½, 5% ungar. Papierrente 88,60, 1885r Loose 124,00, 1860r Loose 137,00, 1864r 171,00, Creditloose 175,00, ungar. Prämienloose 117,25, Creditactien 321,10, Franzosen 317,50, Lombarden 143,60, Galizier 293,50, Kaschau-Oderb. 147,25, Pardubitzer 152,50, Nordwestbahn 184,50, Elbthalb. 192,25, Elisabethbahn 233, Kronprinz-Rudolfb. 181,50, Dux-Bodenb. Bahn —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2600,00, Unionbank 109,00, Anglo-Austr. 121,40, Wiener Bank-Verein 107,75, ungar. Creditactien 320,00, Deutsche Plätze 59,30, Londoner Wechsel 121,40. Pariser Wechsel 48,10, Amsterdam do 100,60 Napoleons 9,62½, Dukaten 5,68, Marknoten 59,30, russ. Banknoten 1,22¾, Silbercoupon 100, Tramway 214,20.

Amsterdam, 12. April Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen pr. November —. Roggen pr. Mai 155, pr. Oktober 159.

Antwerpen 12 April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19 bez. und Br., pr. Mai 19 Br., pr. Juni 19¼ Br., pr. Sept.-Dezember 20⅝ Br. Fest.

Antwerpen, 12. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht) Weizen steigend. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Paris. 14. April (Schlußcourse.) 3% amortisirte Rente 78,12½, 3% Rente 77,12½. 4½% Anleihe 108,22½, Italien 5% Rente 94,75, österreich Goldrente 84⅛, 6% ungar. Goldrente 103, 4% ungar. Goldrente 77⅜, 5% Russen de 1877 96¾, III. Orientanleihe —, Franzosen 667,50, Lombard Eisenbahn-Actien 320,00, Lombard Prioritäten 299 Türken de 1865 9,35, Türkenloose 50,50, Credit mobilier —, Spanier neue 61⅛ Banque ottomane 692, Credit foncier 1297, Aegypter 345, Suez-Actien 2040, Banque de Paris 907, Banque d'escompte 537,00, Union generale —, Wechsel auf London 25,19. Foncier egyptien 527. 5% privilegirte Türkische Obligationen 388.

London, 12. April Consols 102⅝. 4% Preußische Consols 101 5% Italienische Rente 93¾ Lombarden 12⅞. 3% Lombarden, alte 12 3% Lombarden, neue 11⅞ 5% Russen de 1871 90¼ 5% Russen de 1872 89¾ 5% Russen de 1873 91⅝ 5% Türken de 1865 9⅜ 4% fund Amerikaner 126¼ Oesterr. Silberrente 67½, Oesterr. Goldrente 83½ 4% ungarische Goldrente 76½ Neue Spanier 61⅛ Unif. Aegypter 68⅜ Ottomanbank 17⅜ Suez-Actien 80¼. Silber 50⅞. — Platzdiscont 2 %. — In die Bank flossen heute 123 000 Pfd. Sterl.

London, 14 April. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 5. bis 11. April: Engl. Weizen 3657, fremder 42 989, engl. Gerste 1404, fremde 15 947, engl. Malzgerste 16 622, engl. Hafer 520, fremder 13 796 Qrts. Engl. Mehl 15 594. fremdes 26 989 Sack und 1 Faß.

London, 12. April. An der Küste angeboten 5 Weizenladungen — Wetter: Kühl.

Petersburg, 14. April. Kassenbestand 76 921 949 Rbl., Eskomptirte Effecten 23 396 813 Rbl., Vorschuß auf Waaren — Rbl., Vorschuß auf öffentliche Fonds 3 090 227 Rbl., Vorschuß auf Actien und Obligationen 23 131 896 Rbl., Contocurrente des Finanz-Ministeriums 72 438 756 Rbl. sonstige Contocurrente 71 048 918 Rbl. Verzinsliche Depots 30 384 389 Rubel.

Newyork, 12. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95½. Wechsel auf London 4,87½. Cable Transfers 4,89¾. Wechsel auf Paris 5,18⅛. 4% fundirte Anleihe —, 4% fundirte Anleihe von 1877 123⅞, Erie-Bahn-Actien 21½. Central-Parcific Bonds 114⅛. Newyork-Centralbahn-Actien 114 Chicago und North Western Eisenbahn 142. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅞, do. in New-Orleans 11 1/16, Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8¾ Gd., do. do. in Philadelphia 8½ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7½, do. Pipe line Certificates — D. 95½ C. Mais (New) — D. 56 C. Zucker (Fair refining Muscovades) 5⅜, Kaffee (fair Rio) 10¼. Schmalz (Marke Wilcox) 9,00, do. Fairbanks 9,00, do. Rohe und Brothers 9,00, Speck 9⅜. — Getreidefracht 2.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. April

Weizen loco etwas gefragter, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127-130℔	185—195 ℳ Br.	150—182 ℳ bez
hochbunt	126-130℔	185—195 ℳ Br.	
hellbunt	123-127℔	175—182 ℳ Br.	
bunt	123-127℔	165—175 ℳ Br.	
roth	115-132℔	140—170 ℳ Br.	
ordinair	110-125℔	120—150 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 167 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 164 ℳ Br. u. Gd., pr. Mai-Juni 165, 164 ℳ bez., pr. Juni-Juli 167½, 167 ℳ bez., pr. Juli-August 168½ ℳ bez., pr. Sept.-Oktober 172 ℳ bez.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔

grobkörnig pr. 120℔ 125—126 ℳ transit

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 141 ℳ, unterpoln 127 ℳ, trans. 126 ℳ

Auf Lieferung pr. April-Mai inländ. 137½ ℳ bez., unterpoln. 126½ ℳ Br., 126 ℳ Gd., do. trans. 124½ ℳ Gd., pr. Juni-Juli trans. 128½ ℳ Br.

Gerste pr. Tonne von 2000 ℔

große 109℔ 158 ℳ

Erbsen pr. Tonne von 2000 ℔

weiße Koch- 146 ℳ transit.

weiße Mittel- 140 ℳ trans.

Hafer pr. Tonne von 2000 ℔

polnischer und russischer 112—118 ℳ

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 47,75 ℳ bez. Regulirungspreis 47,75 ℳ, pr. Mai-Juni 48,50 ℳ bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gemacht. Amsterdam, 8 Tage, — gemacht. 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,00 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 98 85 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 94,30 Gd. 4% Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 102,40 Br., 4% Westpr. Pfandbriefe, Neu-Landschaft 102,40 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft

Danzig, 15. April 1884.

F. G. Grohte Getreidebörse. Wetter: schön. Wind: N. Gestern starker Regen.

Weizen loco gefragter und konnten 900 Tonnen verkauft werden, doch aber waren Sonnabendspreise nur schwer zu erreichen und man entschloß sich, Gebote vom Sonnabend anzunehmen Bezahlt wurde für bunt stark besetzt 123/4℔ 158 ℳ, bunt und hellfarbig 120, 122℔ 163, 165 ℳ, hellbunt 123/4℔ 167 ℳ, besserer 124℔ 173, 176 ℳ, hochbunt 127/8, 128℔ 179, 182 ℳ, für russischen abfallend 106/7℔ 125 ℳ, Ghirka 120℔ 148 ℳ, Ghirka besetzt 124℔ 158 ℳ, roth 115℔ 150 ℳ, gut roth 126, 127/8℔ 166, 168 ℳ, bunt schmal 113℔ 150 ℳ, glasig aber schmal 124℔ 172 ℳ pr. Tonne. Termine Transit April-Mai 164 ℳ Br. und Gd., Mai-Juni 165, 164 ℳ bez., Juni-Juli 167½, 167 ℳ bez., Juli-August 168½ ℳ bez., pr. September-Oktober 172 ℳ bez. Regulirungspreis 167 ℳ Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen loco unverändert, Preise eher etwas matter als am Sonnabend. Umsatz 500 Tonnen Transit, inländischer guter fehlt. Bezahlt wurde für polnischen zum Transit pr. 120℔ 126 ℳ, mit Geruch 125 ℳ pr. Tonne. Termine April-Mai inländischer 137½ ℳ bez., unterpoln. 126½ ℳ Br., 126 ℳ Gd., Transit 124½ ℳ Gd., Juni-Juli Transit 128½ ℳ Br. Regulirungspreis 141 ℳ, unterpoln. 127 ℳ, Transit 126 ℳ — Gerste loco fest, inländ. große 109℔ brachte 158 ℳ pr. Tonne. — Hafer loco russischer zum Transit nach Qualität mit 112, 115 und 118 ℳ pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco wurden polnische zum Transit Koch- zu 146 ℳ, Mittel- zu 140 ℳ pr. Tonne gekauft. — Spiritus loco 47,75 ℳ bez. Regulirungspreis 47,75 ℳ, Mai-Juni 48,50 ℳ bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 12. April. [Wochenbericht v. Portatius u. Grothe.] Spiritus wurde zwar etwas reichlicher, jedoch durchaus nicht für den Begehr der Fabrikanten genügend zugeführt, so daß die Preise in anziehender Bewegung blieben und bis vorgestern eine Avance von 1¾ ℳ gegen letzten Sonnabend erzielen konnten. Nahe Termine wurden von der Festigkeit des Effectivmarktes beeinflußt und gewannen bis 1¼ ℳ, während späte Sichten nur vereinzelt sich bessern konnten. Zugeführt wurden vom 5. bis 10. April 200 000 Liter, gekündigt 170 000 Liter. Man bezahlte loco 48½, 48¾, 49¼, 49¾ ℳ, April 48, 48¾, 49¼ ℳ Gd, Frühjahr 48, 48¾, 49¼ ℳ Gd., Mai-Juni 48¾, 49¼, 49¾, 49½ ℳ Gd., Juni 49½, 49¾, 50¼, 50 ℳ, Juli 50½, 50¼, 50½ ℳ, August 51¼, 50¾, 51 ℳ, September 51½, 51, 51¼, 51 ℳ Gd — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 12. April. Getreidemarkt. Weizen flau, loco 160—175, pr. April-Mai 177,50, pr. September-Oktober 181,00. — Roggen unverändert, loco 130 bis 137, pr. April-Mai 135,50, pr. Sept.-Oktbr. 140,50 — Rüböl fest, pr. April-Mai 56,00, pr. Sept.-Okt. 55,50. — Spiritus fest. loco 46,50, pr. April-Mai 46,80, pr. Juni-Juli 47,70, pr. August-Sept. 49,00. — Petroleum loco 8,40.

Wolle.

Berlin, 12. April. (Wochenbericht) Auch in der abgelaufenen Woche fand ein dem seitherigen Umfang entsprechender Abzug statt. Als Käufer traten ausschließlich Stofffabrikanten aus der Lausitz und Sachsen auf und entnahmen in ihrer Gesammtheit etwa 1000 Centner etwas mehr oder weniger meist preußischer Abstammung zu 52—53 Thlr., Einzelnes vielleicht bis 54 Thlr., Anderes abwärts bis 50 Thlr. Ebenso fanden einige Loose ungewaschene Wollen zu verschiedenen Preisen, annähernd zwischen 40 bis hoch 60er Mark Absatz, während kurze schwere Wollen auch bei billigeren Preisen unbeachtet blieben.

Butter.

Berlin, 14. April (Wochenbericht von Gebr. Lehmann u. Co., Louisenstraße Nr. 36.) In der Woche vor dem Feste war gute Kauflust vorhanden, so daß frische Waare in allen Qualitäten ziemlich geräumt wurde. Gestandene Butter wurde nur zum kleinsten Theile placirt. — Preise blieben unverändert. — Wir notiren Alles pr. 50 Kgr.: Für feine und feinste mecklenburger, vorpommersche und holsteiner 115—118 ℳ, Mittelsorten 110—113 ℳ, Sahnenbutter von Domänen, Meiereien und Molkereigenossenschaften 100—105—108 ℳ, feine 110 bis 115 ℳ, vereinzelt 118—120 ℳ, abweichende 90—95 ℳ — Landbutter: pomm. 88—92 ℳ, Hofbutter 93—96 ℳ, Netzbrücher 90—92 ℳ, ost- u. westpreußische 85—88 ℳ, Hofbutter 90—92 ℳ, schlesische 87—90 ℳ, feine 90—95 ℳ, Elbinger 85—87 ℳ, bairische 78—80 ℳ, Gebirgsbutter 85—87 ℳ, ostfriesische 100—105 ℳ, thüringer 93 bis 97 ℳ, hessische 95—98 ℳ, galizische, ungarische mährische 75—77—80 ℳ

Berlin, 14 April. **Käse.** (Originalbericht von Carl Mahlo in Berlin.) Nur das Nöthigste wurde in Käse gekauft, und ist nunmehr zu hoffen daß durch die beginnende Bauthätigkeit sich der Consum heben wird. Holländer Käse in tadelloser Waare macht sich knapp. Bezahlt wurde: für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 85—95 ℳ, secunda und imitirter 60—80 ℳ, Holländer, echte Waare, 75—80 ℳ, rheinischer, je nach Qualität, 63 bis 75 ℳ, neue Waare rheinischer — ℳ, Limburger in Stücken von 1¾ Pfd. 35—40 ℳ, □-Sahnenkäse 14—17 ℳ per 50 Kilo franco Berlin.

Zucker.

Magdeburg, 12. April. Rohzucker. Während der ersten Tage dieser Woche herrschte trotz kleinen Angebots ununterbrochen eine recht flaue Stimmung und namentlich waren die höher polarisirenden Inlandsqualitäten vernachlässigt, so daß dieselben ca 20 ₰ an ihrem Werthstande verloren; Exportzuckern, die in der größeren Hälfte der Berichtsperiode ebenfalls sehr wenig gefragt waren, erholten sich in Folge etwas günstiger Nachrichten von den englischen Märkten am letzten Donnerstag um eine Kleinigkeit, so daß wir dieselben ca. 10 ₰ höher notiren konnten. Umgesetzt sind ca 62 000 Ctr. Raffinirte Zucker. Auch während der verflossenen Woche war das Geschäft in raffinirter Waare aus den bereits in unseren Berichten geschilderten Gründen ein äußerst unbedeutendes. Die Preise von Broden gaben laut nachstehenden Notirungen ca. 25—50 ₰ nach, während für gemahlene Zucker sich die zuletzt gemeldeten Werthe behaupteten. — Melasse, bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Be. exclusive Tonne 3,50 bis 3,75 ℳ geringere Qualität, nur zu Brennerei-Zwecken passend, 42 bis 43° Be. excl. Tonne 3,00—3,30 ℳ Ab Stationen: Granulatedzucker, incl. — ℳ, Krystallzucker I., über 98% — ℳ, Krystallzucker II., über 98 % — ℳ, Kornzucker, excl., von 97 % — ℳ, do. 96 % 25,00—25,40 ℳ, do. 95 % 24,10—24,40 ℳ, do 94 % 23,50—23,90 ℳ, do 88° Rendem. 23,70 bis 24,00 ℳ Nachproducte, excl. 88—92 % 18,00—21,00 ℳ pro 50 Kilogr. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade ffein excl. Faß — ℳ, do. fein excl. Faß — ℳ, Melis, ffein, excl. Faß, 32,50 ℳ, do. mittel 32 ℳ, do. ordin. excl. Faß — ℳ, Würfelzucker I., incl. Kiste — ℳ, do. II. incl. Kiste 33,00 ℳ Gem. Raffinade I. incl Faß — ℳ, do. II., incl Faß 30,75—31,50 ℳ, Gem. Melis. I., incl. Faß 30,00 ℳ, do. II., — ℳ, Farin incl. Faß 26,00 bis 28,75 ℳ pr. 50 Kilogr.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 12. April Wind: NO.

Angekommen: Adler (SD), Lemcke, Leer, Güter. — Stag (SD.), Garrick, Stettin, leer.

Gesegelt: Brunette (SD.), Trapp, Libau; Inverleith (SD.), Jobling, Memel; leer.

13. April. Wind: O.

Angekommen: Carl (SD.), Neumann, Swinemünde; leer — Louise (SD), Williams, Liverpool, Salz. — Wolfgang, Fretwurst, Lübeck, Ballast. — Viken (SD), Larsen, Christiania, Steine. — Maria, Thorsen, Dröbak, Eis.

Gesegelt: Nora (SD.), Larsen, Kopenhagen, Holz und Güter. — Meredith (SD), Fletcher, London, Holz.

14. April. Wind: NO.

Angekommen: Hilmer, Hammerström, Slite, Kalksteine. — Walton (SD.), Hetheringson, Kopenhagen, leer. — Philipp Weyergang, Brandenburg, Lübeck, Cement. — Danzig, Weiß, London, Ballast.

15. April. Wind: O.

Angekommen: Jenny (SD.), Andersen, Newcastle, Kohlen — Lofna (SD.), Cowan, Grangemouth, Kohlen und Roheisen. — Concordia, Rieke, Newcastle, Cooks. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Elisabeth, Hervig, Kylley, Kalksteine.

Gesegelt: Clara Diekelmann, Schröder, London, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 12. April. Wasserstand: 1,74 Meter. Wind: N. — Wetter: neblich, klar, bewölkt.

Stromauf:

Von Thorn nach Wloclawek: Cichanowski; Cichanowski; ein leerer Passagierdampfer.

Von Danzig nach Plock: Hemmerling; Barg; Schmiedekohlen.

Von Danzig nach Warschau: Ebling; Ick; Roheisen. — Gohlke; Ick; Roheisen. — Lück; Ick; Roheisen.

Stromab:

Schneider, Warschauer Weißblech-Fabrik, Warschau, Danzig, 1 Schleppkahn, 1570 Kilogr. Zinkgekrätz.

Greiser, Rogoszynski, Pultusk, Danzig, 1 Kahn, 36 695 Kilogr. Erbsen.

Schulz, Fajans, Warschau, Danzig, 1 Gabarre, 63 491 Kilogr Weizen

Schattke, Klewinski, Warschau, Danzig, 1 Gabarre, 98 726 Kilogr. Weizen.

Muszynski, Fajans, Warschau, Danzig, 1 Gabarre, 66 538 Kilogr. Weizen.

Majewski, Fajans, Warschau, Danzig, 1 Gabarre, 63 786 Kilogr. Weizen.

J. Ulawski, Dronßkowski, Bobrownik, Mewe, 1 Kahn, 60 000 Kilogr. Feldsteine.

F. Ulawski, Dronßkowski, Bobrownick, Mewe, 1 Kahn, 60 000 Kilogr Feldsteine.

Guhl, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 80 325 Kilogr. Weizen.

Feilicke, Damme, Plock, Danzig, 1 Kahn, 103 914 Kilogr. Roggen.

Werk. Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 107 100 Kilogr. Roggen.

Gajewski, Wieniawski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 97 559 Kilogr. Weizen.

Golisch, Petzele, Duinowo, Danzig, 1 Kahn, 101 226 Kilogr Melasse.

Arendt; Petzele Springer Nachf., Koch u. Kolakowski; Duinowo u. Warschau, Danzig, 1 Kahn, 103 450 Kilogr. Melasse. 17 St. Porterfässer.

Markowski, Bernstein u Margulis, Warschau, unbekannt, 1 Kahn, 100 577 Kilogr. Kleie.

John, Gebr. Harder, Warschau, Danzig, 1 leerer Schleppdampfer.

Schiffs-Nachrichten.

Dragör, 10. April. Die deutsche Galeas „Diana“ aus Burg auf Fehmarn, mit Dielen von Memel nach Harlingen bestimmt, ist hier gestrandet. Man versucht, das Schiff wieder flott zu machen. Der Capitän hat zu diesem Zweck mit einer Berger-Compagnie Contract geschlossen.

Newyork, 12. April. Der norddeutsche Lloyddampfer „Werra“ und der Hamburger Postdampfer „Lessing“ sind hier eingetroffen.

Meteorologische Depesche v. 15. April.

8 Uhr Morgens.

(Original-Telegramm der Danziger Zeitung.)

Stationen.	Barometer a. 0. Gr. und Meeresspiegel red. i. Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	768	NNO	5	bedeckt	8	
Aberdeen	764	NNW	7	wolkig	8	
Christiansund	757	NW	5	bedeckt	4	
Kopenhagen	757	S	4	bedeckt	6	
Stockholm	756	S	4	bedeckt	1	
Haparanda	761	N	2	wolkenlos	—7	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	756	NNW	—	wolkenlos	—7	
Cork, Queenstown	766	NNO	3	bedeckt	7	
Brest	761	NO	3	bedeckt	6	1)
Helder	760	N	1	wolkig	6	
Sylt	758	WSW	2	wolkig	5	
Hamburg	757	NW	2	Nebel	2	
Swinemünde	759	SO	2	bedeckt	4	
Neufahrwasser	759	OSO	2	heiter	3	
Memel	760	OSO	2	halb bed.	1	2)
Paris	758	NNO	2	wolkenlos	5	
Münster	759	NNW	2	bedeckt	3	
Karlsruhe	756	NO	4	Regen	6	
Wiesbaden	757	NNO	3	bedeckt	8	
München	754	NO	3	Regen	4	
Chemnitz	758	ONO	1	bedeckt	5	
Wien	759	still	—	bedeckt	4	
Berlin	755	NNW	1	bedeckt	6	
Breslau	758	N	2	bedeckt	4	
Ile d'Aix	759	NO	6	bedeckt	6	
Nizza	752	still		bedeckt	11	
Triest	753	still	—	bedeckt	15	

1) Seegang leicht 2) Starker Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine breite Zone mit niedrigem Luftdrucke erstreckt sich von Skandinavien südwärts über Centraleuropa hinaus nach dem Mittelmeere, während das barometrische Maximum im Nordwesten an Intensität abgenommen hat Ueber Deutschland ist, bei schwacher Luftbewegung meist aus nördlicher Richtung, das Wetter kühl anduernd trübe, im Süden regnerisch. In Nordskandinavien, sowie im östlichen Ostseegebiete herrscht Frostwetter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
14	12	754,5	4,8	N., frisch bewölkt.
15	8	758,4	4,5	OSO, leicht, klar.
	12	757,7	6,5	O., leicht heiter.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann. sämmtlich in Danzig.

J. H. Jacobsohn, Papier-Engros-Handlung.

Zum Beginn des neuen Schulsemesters

empfehle ich sämmtliche Sorten **Schreibbücher** vom besten und stärksten Patentpapier, sowie eine große Auswahl **Schreib- und Schulutensilien** zu den äußerst billigsten Engrospreisen. Trotz des billig gestellten Preises gewähre ich bei Einkäufen von 6 Mk. an

noch einen Extra-Rabatt von 5%.

Ganz besonders ist die neue patentirte **Augusta-Schultasche** für Mädchen, welche aus reinem Leder und nach neuester Construction gefertigt, als sehr praktisch und dauerhaft zu empfehlen, deren Alleinverkauf mir für den hiesigen Platz übertragen worden ist, daher dieselben auch zu Fabrikpreisen abgegeben werden.

Synagogen-Gemeinde zu Danzig.
Passah-Schlußfest.

Dienstag, den 15. April: Beginn des Abend-Gottesdienstes in allen Synagogen: 7¼ Uhr.
Mittwoch, d 16. April: Mattenbudener Synagoge: Predigt 10¼ Uhr Vormittags.
Donnerstag, d. 17. April: Weinberger Synagoge: Predigt und Seelengedächtniß-Feier: 10¼ Uhr Vormittags. (519

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute früh 7½ Uhr wurde uns ein kräftiger Junge geboren.
Neustadt Wstpr., d. 13. April 1884.
Richard Poerschke u. Frau
435) **Martha** geb. **Woytag.**

Gestern Abend erfreute mich meine liebe Frau **Marie**, geb. **Rahn**, durch die Geburt eines munteren Töchterchens. (433
Dresden, den 11. April 1884.
Oberlehrer **Dr. Rahn.**

Die Verlobung meines Mündels **Johanna Bischoff** mit dem Kaufmann Herrn **Oskar Schultz** beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen. (391
Danzig, den 13. April 1884.
Hermann Dauter.

Johanna Bischoff
Oscar Schultz
Verlobte.

Die Verlobung unserer Tochter **Thekla** mit Herrn **A. Bielefeldt** zeigen wir allen Freunden und Bekannten an.
Blumstein, den 13. April 1884.
404) **Duwensee** und Frau.

Heute Vormittag entschlief sanft nach achttägigem Krankenlager unsere innigst geliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Tante und Großtante, Frau **Johanna Louise Rohde**, verw. **Ulrich**, geb. **Himberdrow**, im fast vollendeten achtzigsten Lebensjahre. Dies zeigen hiermit statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt an (464
Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 13. April 1884.

Todes-Anzeige.
Heute Vormittag 10 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante
Laura Rosalie Johanna Müller,
geborene Schwaan,
im Alter von 71. Jahren.
Um stilles Beileid bitten
Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 15. April 1884.

Heute Abend 9 Uhr entschlief im Herrn, wiederholt versehen mit den h. Sterbesacramenten, nach langer und schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser theurer Vater,
Michael v. Rantenberg-Klinski
im 76. Lebensjahre, was tief betrübt anzeigen (437
Die Hinterbliebenen.
Berent, den 11. April 1884.

Statt besonderer Meldung.
Heute Nacht entriß uns der Tod unsern lieben kleinen **Max** im Alter von 2½ Jahren. (465
Memel, den 14. April 1884.
Haupt-Zoll-Amts-Controleur **Röding** und Frau.

Heute früh 2 Uhr entschlief sanft und Gott ergeben unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Hofbesitzer
Gottlieb Wilhelm Claassen
im 66. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen (463
Die Hinterbliebenen.
Müggenhahl, den 15. April 1884

Statt besonderer Meldung.
Heute Nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach kurzem, aber schwerem Leiden unser lieber ältester Sohn **Arthur** im 21. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen (467
Reinhold Fliadt und Frau.
Barendt, den 13. April 1884.

Nachruf.

Klagetöne schallen,
Ach Du bist entschwunden,
Reißest tiefe Wunden;
Lieb warst Du ja allen!

Einen Trost nur kennen
Deine vielen Brüder:
Einst seh'n wir uns wieder;
Laß dann nichts uns trennen.
480) **R. A Sch.**

Zum 1. October cr. w. e. Wohnung v. 5 Zimm u. a. Zub., part. oder 1 Tr. h., f. ruh. Miether ges. Adr. erb. u. Nr. 518 i. d. Exped. d. Ztg.

Stadtmuseum zu Danzig.

Vom 16. April cr. ab werden Mittwochs während der Mittagsstunden von 11—1 Uhr die Sammlungen von Kupferstichen u. a. Kunstdruck- und Tusch-Blättern, Handzeichnungen ꝛc. der Besichtigung freistehen. (359
Der Vorstand des Curatoriums.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich Herrn
E. Lüben in Danzig,
Große Wollwebergasse 8,
den Allein-Vertrieb meiner, zu Danzig 1883 prämiirten Biere, für Ost- und Westpreußen übergeben habe.
Dieselben werden nur in vorzüglicher Qualität, zu **Brauereipreisen nebst Zuschlag der Fracht** abgegeben.
Potsdam, im April 1884
Hochachtungsvoll
W. Hoene,
Brauerei.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle hiermit das aus obiger Brauerei gelieferte
Potsdamer Exportbier
(hell und dunkel, in Gebinden und Flaschen) sowie
Potsdamer Stangenbier
(flaschenreif)
ganz ergebenst.
Danzig, im April 1884.
E. Lüben,
514) Gr. Wollwebergasse Nr. 8.

Münchener Bierhalle
Neu eröffnet! Jopengasse Nr. 19,
(früher Homann'sche Buchhandlung).
Heute Anstich:
Dortmunder Löwenbräu
von Peter Overbeck (weltbekannt). (495

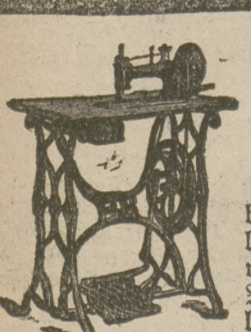
Schulbücher
in größter Auswahl
in
L. Saunier's Buchhandl.
A. Scheinert.

Zum Beginn der Schulen
empfehle
sämmtliche Schul- u. Schreibmaterialien
als:
Schreibehefte in allen Liniaturen,
Stahlfedern und Stahlfederhalter,
Bleifedern, blaue und rothe Stifte,
Schiefertafeln und Griffel,
Federkasten, Lineale,
Seehund- und Plüschtornister,
Mädchen-Schultaschen,
Musik- und Zeichenmappen,
Frühstücksdosen ꝛc. ꝛc.
in nur guter preiswerther Qualität zu reell billigsten Preisen.
Louis Loewensohn Nachf.
Langgasse 17. **H. Wien.** Milchkannengasse 27.
Gleichzeitig empfehle mein großes Lager
sämmtlicher Comtoir-Utensilien.

Die Papier-Handlung
von
Gustav Doell, Langgasse 4,
Eingang Gerbergasse,
empfiehlt ergebenst **Schreibhefte** in allen gangbaren Liniaturen, vom besten Patentpapier per Dtzd. 1 M., etwas leichtere 90 ₰, **Diarien** von gutem Concept- oder Canzleipapier in allen Stärken, **Stahlfedern, Bleifedern, Stahlfederhalter, Federkasten, Zirkel, Reißzeuge, Ordnungs-Mappen, Censuren-Mappen, Schultaschen und Tornister, Musik- und Zeichen-Mappen,** wie überhaupt sämmtliche Schulutensilien in größter Auswahl, zu **billigsten Preisen.** (477

Zum Beginne der Schulen empfehle
Schul-Taschen, Tornister, Noten-Mappen, Schreibehefte, Federkasten, Tafeln und sämmtliche Schul-Utensilien
zu den billigsten Preisen.
Marie Ziehm, Langenmarkt 1,
Eingang Matzkauschegasse. (471

Journal-Lesezirkel in **L. Saunier's** Buchhandlung **A. Scheinert.**



Paul Rudolphy, Danzig,
Langenmarkt Nr. 2.
Unter Garantie für größte Haltbarkeit empfehle ich mein Lager von
deutschen Nähmaschinen
bester Qualität. Dieselben zeichnen sich vor ähnlichen deutschen und ausländischen Fabrikaten durch größte Haltbarkeit, geräuschlosen Gang, sowie durch viele die Handhabung erleichternde Verbesserungen aus und sind meine Familien-Nähmaschinen sämmtlich mit „Schiffchen ohne Einfädelung, Spannungs-Auslösung, Handrad-Auslösung, Selbstspuler, nachstellbarem Schwungrad, Rollengestell" u. s. w. versehen. (9335

Braunsberger Bergschlößchen
Gebinden und etiquettirten Flaschen empfiehlt die alleinige Niederlage von
Robert Krüger, Hundegasse 34.

L. v. Oppel, u. d. engl. Reg. conc. pract. Arzt ꝛc. Kohlenmarkt 27 I. Spec. für Geschlechts-, Haut-, Frauen-, Unterleibsleid., Epilepsie ꝛc. Sprechst. 9—10, 12—2 Uhr **Homöopathie.**

Inowrazlawer Pferde-Lotterie, Ziehung 22. April cr., Loose à M. 3,
Marienburger Pferde-Lotterie, Ziehung 17 Mai cr., Loose à M. 3,
Stettiner Pferde-Lotterie, Ziehung 19 Mai cr, Loose à M. 3,
Königsberger Pferde-Lotterie, Ziehung 21. Mai cr., Loose à M. 3,
Casseler Pferde-Lotterie, Ziehung 28. Mai cr., Loose à M. 3.
Mecklenburger Pferde-Lotterie, Ziehung 28. Mai cr., Loose M. 3 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Räucherlachs,
Fettbücklinge,
Braunschweiger und Hamburger
Cervelatwurst
in vorzüglicher Waare,
empfiehlt billigst
A. W. Prahl.

Fetten Räucherlachs,
täglich frisch aus dem Rauch, ausgeschnitten p. Pfd. 1,80 M., in ganzen Hälften billiger.
Prima Elb-Caviar,
vorzügl. Qualität, pro Pfd. 1,60 M.
Große geröst. Neunaugen,
Pumpernickel,
pro Pfd. 35 ₰, empfiehlt (516
Carl Köhn.

Frisch von Hela eingetroffen:
Ostsee-Fettbücklinge in Kisten von 60 und 80 Stück,
Räucherlachs in Hälften von 2½ bis 7 Pfund. **Frauengasse 43.**

Frischen Stangenspargel Wildpret-Handlung: Röpergasse 13. (494

Gute Tisch-Butter,
pro Pfd. 1,20 empfiehlt
Otto Frost, Kohlenmarkt Nr. 25.

Kaukasisch. Petroleum!
wegen seiner vorzüglichen Leuchtkraft u. weniger gefährlich als amerikanisches sehr zu empfehlen. (468
Ludwig Mühle,
Holzmarkt 27.

Elegante
Sonnenschirme und En-tout-cas
in überraschend großer Auswahl,
empfiehlt billigst
Louis Willdorff,
Ziegengasse Nr. 5.

Zu Festlichkeiten
empfehle **leihweise** sämmtliche **Glas- und Porzellan-Geschirre, Tische, Gedecke, Messer und Gabel (auch Alfenide-Bestecke),** sowie **Beleuchtungs-Gegenstände** zu billigsten Preisen. (469
Therese Kühl,
16. Heilige Geistgasse 16.

Für meine Conditorei suche eine recht flotte **Verkäuferin** aus achtbarer Familie, die schon mehrere Jahre solchem Posten vorgestanden. **Th. Becker,** Danzig, Heil. Geistgasse 24. (475

Pfefferstadt Nr. 4 ist ein elegant möbl. Vorderzimmer zu vermiethen. Auf Wunsch Burschengelaß. (488

Krebsmarkt 4/5 ist die hochpart. rechts belegene herrsch. Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern u. Cabinet, diversen Nebenräumen und Pferdestall zum 1. October cr. zu vermiethen. Näheres Reitbahn 23 bei **J. Holtz.**

Pelz- und Tuch-Sachen
werden zur Conservirung angenommen und gegen Feuersgefahr versichert.
G. Herrmann,
Gr. Wollwebergasse Nr. 17.

Den allgemein beliebten, wohlschmeckenden **Magenliqueur**
Chimborasso
pro Flasche Mk. 1
offerirt (273
Gustav Springer Nachf.
Holzmarkt Nr. 3.

Eiserne Träger
von 100—400 mm. Höhe,
Eisenbahnschienen, Grubenschienen
offerirt
F. B. Prager,
Milchkannengasse 20. (8304

Tapeten
per Rolle von 12 Pfg. an verkauft die Fabrik von
Leopold Spatzier,
Königsberg i. Pr.
Muster franco. (8890

Blaue und gelbe Lupinen,
Große extrafeine Wicken,
Pferdezahn-Mais,
Leinsaat, Dotter,
Sommerrübsen, Senf,
Mohn, Kümmel,
Seradello, Spätklee,
Rothklee, Luzerne
und sämmtliche Sämereien
offerire billigst
Julius Itzig,
Hundegasse 30 I.
Verkaufs-Lager: „Bischof-Speicher" (Münchenaasse). (508

Ein rentables Kruggrundstück wird selbstständig zu kaufen resp. zu pachten gesucht. Gef. Adressen mit Preisangabe unter Nr. 517 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine hübsche ländl. **Besitzung** wird gegen ein Haus zu tauschen gesucht. Genaue Offerten unter Nr. 482 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein gutes Pferd,
Rapp-Wallach, wenn gewünscht mit compl. Fuhrwerk, ist billig zu verkaufen Niedere Seigen Nr. 11. (481

12000 Mark
auf ein Grundstück in einer Provinzialstadt hinter Bankgeld, wird für sofort gesucht. Adr. sind bei Hr. **Märtens,** Jopengasse 63 zu hinterlegen. (314

Commis f. Comtoir u. Lager gesucht. **A Froese,** Berlin, Friedrichsbgstr. 20.

Ein verheiratheter Kutscher mit guten Zeugnissen wird von sofort gesucht. Meldungen **Schuitensteeg Nr. 1.**

Für unser Herren-Garderobengeschäft **en gros u. en detail** suchen wir p. sof. e. tücht., m. d. Branche vertr. j. Mann. **M. Lövinsohn & Co.**

Zur Führung der Wirthschaft, Unterstützung und Pflege der kranken Hausfrau und Beaufsichtigung zweier halb erwachsener Kinder wird eine ältere, rüstige, gebildete Dame sofort zu engagiren gewünscht. Gef. Offerten unter 474 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Zwei Wohnungen, bestehend aus 4 Zimmern, Balkonstube, Balkon, Küche, Speisekammer, Keller, Waschküche und Eintritt in den Garten, wie auch 2 kleinere Gelegenheiten, besteh. a. 2 Stuben, Küche, Keller u. Balkon f. f. d. Sommer Heiligenbrunner Weg 18 zu vermiethen. (220

Knaben finden **gute Pension** mit Beaufsichtigung der Schularbeiten Vorstädtischen Graben 62, 1 Treppe.

Schüler oder Schülerinnen finden eine gute Pension Melzergasse 11, II.

Schüler finden gute Pension Brodbänkengasse Nr. 9 III. Frau **Dr. Grabe.** (82

Krebsmarkt 4/5 ist in der 1. Etage e. herrsch. Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern und div. Nebenräumen und Pferdestall sofort zu vermiethen. Näh. Reitbahn 23 bei **J. Holtz.** (120

Langgarten 108 ist eine Wohnung, besteh. a. 4 Zimmern mit sämmtl. Zubehör z. 1. October zu vermiethen. Besichtig. an d. Wochentagen v. 11 bis 12 Uhr erbeten. Näh. Langgarten 109.

Häkergasse 1, part., n. d. Dominikanerpl. i. e. anst. möbl. Zimmer z. verm.

Danziger Männer-Gesang-Verein.
Heute keine Uebungsstunde.
Der Vorstand.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 17. April 1884:
Grosses
Extra-Concert
zum Benefiz
für die Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5, unter Mitwirkung des **Kaiserlich Russischen Kammermusikus u. Piston-Virtuosen Herrn**
Hopp aus Petersburg.
(Ungarische Fantasie für Piston von Ebrhard, Carneval von Venedig für Piston von Arban, Fantasie über Lucrezia von Delpesch für Piston ꝛc.)
Anfang 7½ Uhr. Entree 50 ₰, Logen 75 ₰. (524
C. Theil.

Café Grosse Allee
Hannemann.
Morgen Mittwoch:
Großes
Café-Concert
ausgeführt von der Kapelle des 4. Regts., unter persönlicher Leitung des Herrn
Heinrich Höpner.
Anfang 3½ Uhr.

Danziger Stadt-Theater.
Mittwoch, den 15. April 1884. Benefiz für Stanislaus Pohlmann. Gastspiel von Minna Zlaski: **Boccaccio.** Operette in 3 Acten von Suppé.
Boccaccio . . . Minna Zlaski.
Donnerstag, den 16. April 1884. Drittes Gastspiel von Franziska Ellmenreich: **Die Valentine.** Schauspiel in 5 Acten von Gustav Freytag.
Valentine . Franziska Ellmenreich.

Herr **Archidiaconus Wessel** von St. Catharinen, wird freundlichst ersucht, sich zur Pastoren-Stellung an der St Johanniskirche melden zu wollen.
Dies die Bitte und der Wunsch
Vieler Gemeinde- und Kirchen-Mitglieder zu St. Johannis. (466

D. h. angf. Dt. taus. Dk. W. d. D. a.; u. w. ber. i. D s. w-be. a. z. h.

Hierzu für die **auswärtigen** Leser eine Beilage des Herrn Zahnarzt **Dr. Kniewel.** (515

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.